

chrismon **spezial**

Das evangelische Magazin
www.chrismon.de

Zum
Reformationstag
am 31. Oktober
2016



Das zählt!

500 Jahre Reformation:
Jürgen Klopp feiert mit.
Wie viele andere Prominente

Regional Ost
Da können Sie hin:
2017-Events
in Ihrer Nähe

Unser Begrüßungspäckchen Premium-Qualität aus Nürnberg

+ Bonus:
Unser Lebkuchen
des Jahres



Mit dem Herzen dabei.



VOR-
TEILS-
PREIS
15,- €

↑ BEGRÜSSUNGSPÄCKCHEN

**8 feine Gebäckspezialitäten, 1250 g netto, und als Bonus
1 Cashew-Schoko-Traum, 75 g netto, insgesamt 1325 g netto**

Lebkuchen-Auswahl, 200 g » Feinste Elisen-Schnitten, 2-fach sortiert,
125 g » Dürer-Brot, mit Vollmilch-Schokoboden, 200 g » Schokolade-
Fruchtgebäck, 200 g » Märchenhäuschen mit Schokolade-
Lebkuchenherzen, 150 g, und einem Märchen » Nürnberger Anis-
Knöpfchen, 175 g » Feinwürziger Spekulatius, 125 g » Nürnberger
Zimtsterne, 75 g » **Als Bonus** für Sie: der **neue Cashew-Schoko-Traum**,
einzeln verpackt, 75 g » **Aktueller Katalog** » **Gesamtgewicht: ca. 1,6 kg**
» **Maße Paket: 27 x 22,5 x 13,5 cm**

Artikel-Nr. 50 213-5 15,00 €

Gleich mitbestellen!



**Nur
7,50 €**
Art.-Nr.
61 356-5

(1 kg = € 25,00)

↑ FESTTAGS-DOSE 2016

**6 feine gemischte Oblaten-
Lebkuchen, 300 g netto**

Gesamtgewicht: 0,5 kg » Maße:
Ø 11,5 cm, Höhe 14 cm » **Material:**
Bedrucktes Metall mit Prägung

» **Motiv:** Nürnberger
Christkindlesmarkt

Artikel-Nr. 61 356-5 7,50 €

Bei einem Warenwert von unter 10,- €
berechnen wir je Empfänger-Adresse einen
Kleinstsendungszuschlag von 3,50 €!

Die Zutaten- und Nährwerttabellen usw. bitte
einsehen unter www.lebkuchen-schmidt.com
oder zur kostenlosen Zusendung telefonisch
anfordern unter 0911-89 66 31.

Widerrufsbelehrung / Widerrufsrecht
Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angaben von
Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist
beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von
Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die
Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns
(Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG, Zollhausstraße
30, 90469 Nürnberg, Telefon +49 911-896631, Telefax
+49 911-8966222, info@lebkuchen-schmidt.com)
mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der
Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren
Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.
Sie können dafür das unter www.lebkuchen-schmidt.com
für Sie bereitgestellte Muster-Widerrufsformular
verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist.
Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie
die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts
vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs:

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen
alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben,
einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der
zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie
eine andere Art der Lieferung als die von uns ange-
botene, günstigste Standardlieferung gewählt haben)
unverzüglich und spätestens binnen 14 Tagen ab dem
Tag zurückzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren
Widerruf dieses Vertrages eingegangen ist. Für diese
Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel,
das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt
haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas
anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen
dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die
Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zu-
rück erhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht
haben, dass Sie die Waren zurückgeschickt haben, je
nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.
Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall
spätestens binnen 14 Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns
über den Widerruf Ihres Vertrages unterrichten, an uns
(Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG, Zollhausstraße 30,
90469 Nürnberg, Tel. 0911-896631, Fax 0911-8966222,
info@lebkuchen-schmidt.com), zurückzusenden oder zu
übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor
Ablauf der Frist von 14 Tagen absenden.

Bestellschein » Aktion 658.011

Wir liefern frei Haus ab einem Warenwert von 10,- € je Empfänger-Adresse innerhalb Deutschlands.

Ja – bitte liefern Sie folgende Artikel an meine Anschrift:

Begrüßungspäckchen Art.-Nr. 50 213-5 » Anzahl: Preis/Einheit: 15,- € » Gesamt: €
Falls nicht gewünscht, bitte streichen

Festtags-Dose 2016 Art.-Nr. 61 356-5 » Anzahl: Preis/Einheit: 7,50 € » Gesamt: €

Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt.

Ich bin an weiteren Produktinformationen
interessiert und abonniere den kostenlosen
Newsletter. Weitere attraktive Angebote sowie
unsere AGB und Datenschutzhinweise finden
Sie unter: www.lebkuchen-schmidt.com

Gleich ausfüllen, abtrennen und einsenden an:

Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG
Nürnberger Lebkuchen, Gebäck und
andere feine Spezialitäten,
Zollhausstraße 30, 90469 Nürnberg

658.011

Nachname, Vorname

Telefon

Straße, Hausnummer

E-Mail

PLZ, Ort

Geburtsdatum

Abgabe max. ein Begrüßungspäckchen pro Kunde.

Nur über den Versand erhältlich. Nur solange der Vorrat reicht.



Bestell-Hotline:

0911/89 66 31

Täglich von 6:00 – 22:00 Uhr



www.lebkuchen-schmidt.com/chrison2

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 31. Oktober 2016 beginnt das Festjahr zum **500-jährigen Jubiläum** der Reformation. Wir werden feiern, dass Martin Luther und die anderen Reformatoren uns nachdrücklich an die Ursprünge unseres Glaubens erinnern haben: die Bibel und Jesus Christus. Wir machen uns bewusst, dass wir unseren Glauben durchdenken und hinterfragen dürfen, dass die Menschen in aller Freiheit glauben oder nicht glauben dürfen und dass sie ihr individuelles Gewissen schärfen. Das ist aktuell, wann immer Fundamentalismus um sich greift. 2017 können wir auch feiern, dass es eine **ökumenische Bewegung** gibt und wir heute wissen: Uns verbindet mehr, als uns trennt – über alle konfessionellen und nationalen oder auch kulturellen Grenzen hinweg.

In diesem Oktober schon freuen wir uns über die Neuerscheinung der revidierten Lutherbibel. Viel Mühe wurde investiert, zu schauen, wo seine Übersetzung anzupassen ist. Sehr oft sind die Übersetzerinnen und Übersetzer zurück zu Luther gegangen – seine Wortschöpfungen prägen unsere Sprache bis heute: vom „Freigeist“ über den „Lückenbüßer“ bis zur „Feuertaufe“. Persönlich freue ich mich 2017 besonders auf die **Weltausstellung Reformation**, die ab dem kommenden Mai in Wittenberg stattfinden wird. Sie ist für mich das Herzstück des Reformationssommers, weil dort Themen aus aller Welt und auch Menschen aus aller Welt präsent sein werden. Einen Überblick über die Veranstaltungen gibt Ihnen r2017.de

Planen Sie Ihren Reformationssommer 2017! Lassen Sie sich durch dieses Magazin dazu einladen, aus der Vielfalt der Angebote auszuwählen. Ihre



Margot Käßmann, EKD-Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017



- 04 **Prominente** Sie sagen kurz und knapp, was ihnen die Reformation bedeutet
- 06 **Porträt** Jürgen Klopp, der erfolgreiche Titeljäger, und seine nachdenkliche Seite
- 08 **Frühe Reformatoren** Auch sie machten Furore: Vordenker vor Martin Luther
- 10 **Mitmachkampagne** In diesen Sprachen haben Sie das Vaterunser noch nie gehört!
- 12 **Panorama** Yadegar Asisi und sein Riesengemälde vom alten Wittenberg
- 16 **Veranstaltungen** Da sollten Sie hin: 2017-Events in Ihrer Nähe
- 19 **Konfessionen** Kardinal Reinhard Marx freut sich auf das Reformationsjubiläum
- 20 **Camp** Eine Zeltstadt für Konfirmanden in den Elbauen
- 22 **Ausstellungen** Drei nationale Schauen
- 24 **Begegnung** Religion passt nicht zur Gewalt! Sind sich da Heinrich Bedford-Strohm und Mouhanad Khorchide einig?
- 30 **Halberstadt** Hassan Ali, Praktikant bei der Bahnhofsmission
- 34 **Kirchentage 2017** In Berlin, Dessau, Leipzig – und an vielen anderen Orten mehr





„Luthers ‚Freiheit eines Christenmenschen‘ macht immun gegen Ideologien wie den Perfektionismus.“

ECKART VON HIRSCHHAUSEN, Kabarettist



„Es ist an uns, mutig und unbedingt einzutreten für Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheit, gerade jetzt!“

KATRIN GÖRING-ECKARDT, Fraktionsvorsitzende im Bundestag



„Der Mensch ist nur für die vorletzten Dinge zuständig. Dieses Wissen ist eine gute Grundlage für eine unideologische, menschenwürdige Politik.“

WOLFGANG SCHÄUBLE, Bundesfinanzminister



reformationsbotschafter

„Reformation ist der Aufruf zu Engagement und konkretem Handeln.“

GUNDULA GAUSE, Nachrichtenmoderatorin

„Für mich geht die Reformation weit über Luther hinaus. Jeder der Akteure hat vor 500 Jahren beigetragen, mehr Licht in die Finsternis der Menschen zu bringen.“

BODO RAMELOW, Ministerpräsident von Thüringen



WAS MIR REFORMATION BEDEUTET

Die Kirche feiert, und viele Prominente, von Gundula Gause bis Jürgen Klopp, feiern mit. Sie finden: Ohne „Die Freiheit eines Christenmenschen“ würde der Welt etwas fehlen



„Für Dinge kämpfen und nicht alles klaglos hinnehmen – das verbinde ich mit Martin Luther.“

BETTINA WULFF, PR-Beraterin



„Luther hat die fundamentalistische Auslegung von Religion infrage gestellt.“

NICO HOFMANN, Filmproduzent



„Die Reformation hat umfangreiche Veränderungen in Gang gesetzt. Bildung, Teilhabe und Freiheit haben nichts an Aktualität verloren.“

SIGMAR GABRIEL, Parteivorsitzender



„Immer auf der Suche zu sein nach dem, was besser ist: Das ist für mich Martin Luther.“

FRAUKE LUDOWIG, TV-Moderatorin

Diese und noch mehr prominente „Botschafter“ begehen mit der Evangelischen Kirche in Deutschland das **Reformationsjubiläum**. Lesen Sie, was sie in Interviews und Texten zur bleibenden Bedeutung der Ereignisse von 1517 zu sagen haben. Die persönlichen Statements finden Sie auf www.chrismon.de. Nächste Seite: Reformationsbotschafter Jürgen Klopp

FOTOS: PATRICK DESBROSSES (4), THOMAS MEYER (4), MAURICE WEISS (M)

Der Jürgen hinter Klopp

Was wir von ihm kennen, sind Titel, Trophäen und witzige Kommentare. Jetzt hat der Fußballtrainer noch einen Titel – er ist einer der Botschafter fürs Reformationsjubiläum



Jürgen Klopp ist einer der populärsten Fußballtrainer in Europa. Was ihn von vielen Kollegen unterscheidet, ist die Fähigkeit, über Fußball fast wissenschaftlich zu dozieren und sich gleichzeitig wie ein Kind zu freuen oder zu ärgern. Klopp steht für Erfolge, für Emotionen und Entertainment. Grundlage dafür ist seine öffentlich kaum bekannte, ernste und nachdenkliche Seite. Und der Glaube. Für viele Spitzensportler bedeutet „Glaube“ der unbedingte Glaube an die eigene Stärke. Für Jürgen Klopp steht das Wort für den Glauben an Gott. Dabei geht es nicht um Unterstützung in einem wichtigen Spiel, sondern darum, sich bei all dem extremen Leistungsdruck selbst wiederzufinden. „Der Glaube an Gott“, sagt der gebürtige Stuttgarter, „ist wie ein Fixstern, der immer da ist.“

Klopp kennt alle Seiten des Profifußballs. Als Trainer hat er mit Borussia Dortmund das Champions-League-Finale in London erreicht. Er war Meister, Pokalsieger und hat deshalb die freie Auswahl auf beinahe jeden prominenten Trainerjob. Aber er hat auch den staubigen Alltag in der zweiten Liga erlebt. In Mainz, bei den 05ern. Erst als Spieler, danach, mit nur 34 Jahren, als Trainer. Der FSV Mainz 05 war ein vergleichsweise armer Club, für den es zu dieser Zeit schon ein Riesenerfolg war, nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben. Was selten genug vorkam.

Klopp, Jahrgang 1967, war früh klar, dass er seinen eigenen, einen für die Branche untypischen Weg gehen muss. Er selbst war ein durchschnittlich begabter Spieler, der nie in der ersten Bundesliga gespielt hat. Sein Fazit: „Ich hatte das Talent für die Landesliga und den Kopf für die Bundesliga. Herausgekommen ist die zweite Liga.“ Ein Mann mit einem Diplom als Sportwissenschaftler, anfangs jedoch ohne gültige Trainerlizenz. Aber Klopp hat Visionen und bewundert Menschen, die den ihnen auch gegen größte Widerstände treu bleiben. Und das gilt auch jenseits des Fußballplatzes.

Martin Luther etwa nennt er „ein Vorbild“. Und wie Jürgen Klopp eben so spricht: „Ich mag Luther, weil er für die Unterprivilegierten und Ausgeschlossenen gekämpft hat.“ Das kommt ihm locker und zugleich ernsthaft über die Lippen. Ein Fußballtrainer, der sich nicht scheut, über Religion und Glauben zu sprechen. Er ergänzt: „Der Glaube war nicht von Kindheit an gewiss, er ist irgendwann zu mir gekommen.“

Klopp fällt dies leicht, weil er niemanden überzeugen will und muss. Es sind seine persönlichen Gedanken. Er weiß, worüber er redet. Seine Art, religiös zu sein, am kirchlichen Angebot teilzuhaben, spielt sich fernab der TV-Kameras im Privatleben ab. Wer ihn aber nach dessen Bedeutung für seine Persönlichkeit fragt, bekommt eine klare Antwort: „Der Glaube führt mich durchs Leben, ist meine Leitlinie und Reißleine.“

Jürgen Klopp ist seinen Weg mutig und entschlossen gegangen. In die Köpfe und die Herzen fast aller Fußballfans gelangte der Schwabe als 05-Trainer jedoch ausgerechnet in den Momenten der größten sportlichen Enttäuschungen. Zweimal in Folge verpasste der FSV denkbar knapp den Aufstieg in die Bundesliga. Der Coach ließ seinen Emotionen freien Lauf. Klopp perfektionierte seinen Stil – ernsthafte Arbeit in lockerer Atmosphäre – und führte Mainz in die höchste deutsche Spielklasse.

» Der Glaube ist meine Leitlinie und Reißleine

Er wurde zum Kandidaten für die Branchenführer. Borussia Dortmund engagierte ihn. Und er machte den BVB zum Hauptkonkurrenten des schier übermächtigen FC Bayern. Bis heute hält sich die Geschichte, dass die Münchner selbst an einer Verpflichtung des aufstrebenden, positiv verrückten Trainers interessiert waren. Ein Chefcoach mit Dreitagebart, der so redet wie ein Fußballfan, war dem Rekordmeister aber angeblich nicht ganz geheuer.

Der Job des Fußballlehrers geht heutzutage weit über die Arbeit mit einer Mannschaft hinaus. Fans, Medien, Verein, Berater – ein Leben in der totalen Öffentlichkeit. Fußball immer und überall? Nicht für den Familienvater Jürgen Klopp. Die enormen Sympathiewerte hat er sich mit seiner kommunikativen Art und den sportlichen Erfolgen erarbeitet. Zuletzt stand Klopp im Mai 2016 mit dem FC Liverpool im Finale der Europa League.

Was ihn jedoch in besonderer Weise auszeichnet, ist seine Fähigkeit, die wirklich wichtigen Dinge nicht aus den Augen zu verlieren und klar Stellung zu beziehen. Klopp macht dies ohne erhobenen Zeigefinger und mit passendem Querverweis: „Martin Luther wieder in unser Bewusstsein zu rufen, passt gerade jetzt sehr gut in unsere Zeit, in der wir viel darüber diskutieren, ob wir Menschen Zuflucht bieten oder sie ausschließen sollten.“

Weder als Trainer noch als Privatmensch hält der Schwabe wortgewaltige Reden gegen Diskriminierung und für Gleichberechtigung. Er lebt es einfach. Ganz im Sinne der großen Vorkämpfer. Als evangelischer Christ weiß er sehr genau, wie viel Martin Luther unter anderem „dafür riskiert hat, damit wir ein positives Gottesbild haben können und damit Menschen ihren Glauben ohne Angst und mündig leben können“.

Wie viele andere Prominente hat sich Jürgen Klopp für einen speziellen, eigenen Weg entschieden, zu unterstützen und zu helfen. Manchmal spontan, immer unbürokratisch. Dabei hat er nicht das geringste Interesse an öffentlicher Wahrnehmung oder gar an Effekthascherei vor aller Augen.

Oftmals wissen die Empfänger gar nicht, dass eine so populäre Person hinter der Szene steckt. Ja, die anonymen Aktivitäten sind auch dem Selbstschutz geschuldet. Bekannte und beliebte Leute bekommen unzählige Anfragen und sollen sich ständig rechtfertigen, warum sie das eine getan und das andere gelassen haben. Jürgen Klopp hat diesen Konflikt auf seine eigene, kreative Weise gelöst. Er versucht, Gefühle zu spenden. Jeden Tag.

Ein Star, der mit allen Leuten in seiner Umgebung so umgeht, dass sie Freude empfinden. In einem Interview mit dem ZEITmagazin hat er seine Einstellung so erklärt: „Für mich heißt das, auch wenn das pathetisch klingt, den Ort, an dem ich bin, ein wenig besser zu machen. Es ist mir in ganz vielen Situationen wichtig, dass es den Menschen um mich herum gut geht.“

Das klappt nicht immer. Fans der gegnerischen Mannschaft wissen: Die 90 Minuten während eines Fußballspiels sind davon ausgenommen. Der Trainer Jürgen Klopp ist schließlich fürs Gewinnen angestellt. Danach ist er wieder für alle da. <

Kai Dittmann

Schauspieler, Comedians, Politiker und Sportler – alle Botschafter unter chrismon.de/botschafter



Reformatoren vor Luther: **John Wyclif**, **Petrus Valdes**, **Jan Hus**. Viele ihrer Forderungen sorgten für helle Aufregung

EINE VERBLÜFFENDE ENTDECKUNG

In Lyon, Oxford und Prag formulierten kritische Christen schon vor dem Wittenberger ähnliche Thesen

Martin Luther staunte nicht schlecht, als er 1520 die Texte des Jan Hus las. Der Theologe aus Prag war 1415 als Ketzer während des Konstanzer Konzils auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden. Seinem Freund Georg Spalatin schrieb Luther: „Ich habe bisher unbewusst den ganzen Johann Hus gelehrt und gehalten... Kurz, wir alle sind unbewusst Hussiten. Ja, Paulus und Augustin sind aufs Wort Hussiten. Siehe, ich bitte dich, in was für Ungeheuerlichkeiten sind wir ohne den böhmischen Führer und Lehrer geraten: Ich weiß vor Staunen nicht, was ich denken soll, da ich so schreckliche Gerichte Gottes an den Menschen sehe. Die ganz offenbare evangelische Wahrheit, nun schon vor mehr als hundert Jahren öffentlich verbrannt, wird für verdammt gehalten, und man darf dies nicht bekennen.“

Anzeige

Die vier Grundanliegen des Jan Hus entsprachen Luthers Erkenntnissen: Bestrafung der Todsünden – wie Ehebruch und Mord – ohne Ansehen von Stand und Person; Ende der weltlichen Herrschaft von Priestern und Bischöfen; Abendmahl für alle Menschen in beiderlei Gestalt, also in Brot und Wein; freie Predigt des Wortes Gottes in der Sprache des Volkes.

Also steht Hus am Anfang der Reformationgeschichte? Nein, meinte der Theologe Paul Tillich (1886–1965). Die Geschichte des Juden- wie des Christentums sei geprägt vom „protestantischen Prinzip“. Die Tempelpriester im Alten Testament, im Christentum Bischöfe und Päpste, vertreten die Bedeutung der Tradition, der herrschenden Interpretation des Wortes Gottes. Dann melden sich auf eigene Verantwortung Propheten zu Wort und sagen: „Halt! Das kann nicht so bleiben. Das müssen wir ändern!“ Wenn sie Glück hatten, wurden aus solchen Kritikern Helden und Heilige. Die meisten hatten Pech und wurden als Ketzer verfolgt. Es sei denn, ein Mächtiger hielt schützend seine Hand über sie.

Vor Martin Luther zählte der Brite John Wyclif (etwa 1300–1384) zu jenen, denen solches widerfuhr. Dem britischen König Eduard III. gefiel Wyclifs These gut, dass das Papsttum keine weltliche Herrschaft beanspruchen könne. So lebte des Königs Günstling in Wohlstand, während er für die Kirche eine Existenz in Armut forderte. Seine Schriften gegen Zölibat, Heiligen-, Reliquien- und Bilderverehrung wurden in den Universitäten Oxford, Prag oder Paris gelesen und heftig diskutiert.

Einen anderen Weg hatte der Kaufmann Petrus Valdes (1140–1217) aus Lyon eingeschlagen. Aus Neugier hatte er begonnen, die Evangelien zu lesen. Die Lektüre veranlasste Valdes dazu, sein Leben total zu ändern. Er trennte sich von seinem riesigen Vermögen, lebte fortan in Armut und zog als Wanderprediger durch seine Heimat. Dass der Exkaufmann gegen Heiligenverehrung, kirchlichen Reichtum und päpstliche Macht wettete, konnte den Herrschenden nicht gefallen. Valdes und seine Gemeinde wurden verfolgt. Die „Waldenser“, wie man die Anhänger des Lyoner Reformators nannte, wurden auf dem Konzil in Verona 1184 aus der Kirche ausgeschlossen und flohen zu Tausenden in die Bergregionen der Alpen oder in unbewohnte Gegenden bis an die Donau.

Waldenser, Hussiten, Lutheraner, Reformierte und andere Protestanten bilden heute eine kirchliche Gemeinschaft. Eine ihrer Aufgaben ist es, die Erinnerung an jene zu pflegen, die vor und neben Martin Luther ein allein an den Texten der Bibel orientiertes Christentum forderten und es lebten.

Arnd Brummer

Lesetipp: Europa reformata. Reformationsstädte Europas und ihre Reformatoren. EVA, Leipzig, 503 Seiten, 29,90 Euro

FOTOS: ALEXANDER HOERNIGK, IMMANUEL GIEL (2), WIKIPEDIA

DAS BUCH ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM: DIE LUTHERBIBEL 2017

AB 19. OKTOBER 2016 IM BUCHHANDEL



DIE BEBILDERTE JUBILÄUMSBIBEL

Mehr Luther und mehr Information: Die farbigen Sonderseiten vermitteln viel Wissenswertes zu Luthers Wirken als Reformator und Bibelübersetzer – mit Hintergrundinformationen zur Revision 2017.



UNSER GESCHENK FÜR SIE



DIE LUTHERBIBEL 2017 ALS APP

500 Jahre Reformation – ein Grund zu feiern. Die Evangelische Kirche in Deutschland schenkt Ihnen die Lutherbibel 2017 als App für Ihr Smartphone!

Infos unter www.die-bibel.de



Konzeption / Design: www.gute-botschafter.de



Mitmachen und gewinnen: **DIE BIBEL. DAS BUCH. MEIN BUCH.** Was ist die Bibel für Sie? die-bibel.de/gewinnspiel



- EDITION JOE HENNIG
- EDITION KLAUS MEINE
- EDITION ANGELIKA UND DIETER FALK
- EDITION PETER GAYMANN
- EDITION JÜRGEN KLOPP
- EDITION WOLFGANG DAUNER / RANDI BUBAT
- EDITION USCHI GLAS
- EDITION JANOSCH

Bekannte Persönlichkeiten wurden eingeladen, individuelle Buchschuber für die überarbeitete Bibel zu entwickeln. Die Reihe ist zeitlich limitiert zum Reformationsjubiläum 2017.



Wir danken dem **Creatura-Team** für die Unterstützung bei der Druckveredelung



DIE VOLLE WUCHT DER REFORMATION
3xHAMMER.DE

Drei Nationale Sonderausstellungen in Berlin, Eisenach und Lutherstadt Wittenberg. Einmalig von April bis November 2017.

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM | WARTBURG UNESCO WELTERBE | REFORMATION LUTHERSTADT WITTENBERG

父神: **Vater** 主神文
 Baba **Unser**
 Wethu
 Notre Père **Πατέρα**
 otce nās **μας**
 our father **天の父**
 Faḍir vor **よ**
 Isä **أبانا**
 meidän **Tatäl**
mostru Babarmiz

Anzeige

www.andachtsapp.de



Ein Angebot der Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart

Im Oktober startet die Mitmachkampagne

#reformation2017. Eine von vielen Aktionen dreht sich um das wichtigste christliche Gebet

Der eine betet es jeden Morgen, die andere am Krankenbett der Mutter, der Dritte, wenn er eine große Entscheidung getroffen hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Auf Hochdeutsch, klar. Aber wie klingt es eigentlich auf Kölsch? Plattdöütsch? Oder Japanisch? Oder...

Mindestens 500 verschiedene „Vaterunser“ will evangelisch.de sammeln. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam Großes bewegen“. Und so geht das: Audiodatei aufnehmen, hochladen, fertig. In einem Onlinequiz kann man dann noch Sprachen und Dialekte raten.

Diese Mitmachaktion ist aber nur eine von vielen Challenges, Herausforderungen, im Rahmen von #reformation2017. Eine andere: 500 Chöre singen Luthers „Ein feste Burg ist unser Gott“. Schön, oder?

Wenn Sie auch einen Vorschlag haben – nur zu! An den Challenges mitwirken kann jeder und jede: als Ideengeber, als Teilnehmer, überall auf der Welt.

reformation2017.de



ILLUSTRATION: MAREIKE ENGELKE

Charmantes Hotel im ehemaligen Sommersitz von Kaiser Wilhelm II.



Uferstraße Lange Brücke in Danzig



Burg Heilsberg



Oberländischer Kanal



Einzigartiges Ambiente im Hotel



8 Tage Erlebnisreise im charmanten Gutshof-Hotel

Kaiserliche Impressionen am Frischen Haff

Historisches Hotel in herrlicher Natur!

Malerische Landschaften und historische Städte

UNESCO Welterbe Marienburg, Oberländischer Kanal

Herrliche Ostseestrände und idyllische Seen – auf Ihrer Reise durch das südliche Ostpreußen erkunden Sie die malerische Landschaft zwischen Danzig, dem russischen Königsberg und der masurischen Seenplatte. Unternehmen Sie mit uns eine abwechslungsreiche Reise in die Vergangenheit und entdecken Sie mit mächtigen Wehranlagen wie der Marienburg und dem Bischofsschloss Heilsberg die wichtigsten Zeugen der Zeit des Deutschordens. Ihr charmantes Hotel befindet sich im alten „Kaiserdörfchen“ Cadinen nicht weit vom frischen Haff in herrlicher Natur. Die Anlage ist nostalgisch, ländlich und großzügig wieder hergerichtet. Freuen Sie sich auf eine außergewöhnliche und entspannende Erholung, weit weg vom täglichen Tumult!

Reiseprogramm*:

- 1. Tag:** Flug nach Danzig – Cadinen
- 2. Tag:** Ausflugspaket: Heilsberg, Guttstadt und Mohrunen mit Besuch des alten Gutshofes Gallingen und des Trakehner Pferdegestütes
- 3. Tag:** Ausflugspaket: Tolkemit, Frauenburg, Kahlberg
- 4. Tag:** Ausflugspaket: Oberländischer Kanal und Marienburg
- 5. Tag:** zur freien Verfügung – Zusatzausflug Königsberg
- 6. Tag:** Ausflugspaket: Allenstein, Hohenstein, Tannenberg
- 7. Tag:** Ausflugspaket: Dreistadt Danzig
- 8. Tag:** Rückflug nach Deutschland



Fordern Sie den ausführlichen Sonderprospekt gratis an!

*) Unter www.globalis.de finden Sie die ausführliche Reisebeschreibung.

UNSER GESCHENK FÜR SIE ALS CHRISMON-LESER:



Geben Sie bei Ihrer Buchung den **Aktionscode CHS16** an. Wir schenken Ihnen dann diese Sonderausgabe der masurischen Kurzgeschichten von Siegfried Lenz!

Flug ab/an:	Reisetermin:
Bremen	04.05. - 11.05.17
Dortmund	04.05. - 11.05.17
Erfurt-Weimar	20.04. - 27.04.17
Friedrichshafen	11.05. - 18.05.17
Hannover	25.05. - 01.06.17
Kassel	18.05. - 25.05.17
Paderborn-Lippstadt	27.04. - 04.05.17
Stuttgart	18.05. - 25.05.17

Eingeschlossene Leistungen:

- Direktflug nach Danzig und zurück
- Flugabhängige Steuern und Gebühren
- Transfers im Zielgebiet lt. Programm
- 7 x Übernachtung im Gutshof Kadyny Folwark Hotel & SPA
- 7 x Frühstück im Hotel
- 4 x Abendessen im Hotel
- Deutsch sprechende Reiseleitung vor Ort
- Reiseliteratur

Reisepreis pro Person: € **995,-**
im Doppelzimmer, Einzelzimmer: + € 195,-

Zusätzlich nur vorab buchbar:

- Ausflugspaket laut Programm: € 245,- p.P.
 - Ganztagesausflug nach Heilsberg, Guttstadt und Mohrunen mit Besuch von Gutshof Gallingen und Trakehner – Pferdegestüt
 - Ganztagesausflug Tolkemit, Frauenburg, Kahlberg
 - Ganztagesausflug Oberländischer Kanal und Marienburg
 - Ganztagesausflug nach Allenstein, Hohenstein, Tannenberg
 - Ganztagesausflug in die Dreistadt Danzig mit Besuch einer Bernsteinschleiferei und Probe "Danziger Goldwasser"
 - Abendessen in einer historischen Wassermühle
 - Abendessen in der Marienburg
 - Abendessen in einem Danziger Restaurant
- Zusatzausflug Königsberg (zuzüglich Kosten für Visabesorgung): € 75,- p.P.

Es gelten die Reisebedingungen des Reiseveranstalters: GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH, Uferstraße 24, 61137 Schöneck

GLOBALIS®

GEMEINSAM MEHR ERLEBEN!

www.globalis.de → Online-Buchung und Details

☎ 0 61 87 / 48 04 840 → Gratisprospekt, Beratungs- & Buchungstelefon

Montag – Freitag 9:30 – 17:30 Uhr · Bitte geben Sie bei Ihrem Anruf den **Aktionscode CHS16** an.



wittenberg 2017



Ein bewegtes Leben: Der Reformator mit seiner Frau Katharina im Schlafgemach (ganz links); Disput über die Ablassthesen; Martin Luther bremst den hitzköpfigen Thomas Müntzer; der Reformator unterrichtet Kinder

VOM MANN, DER SICH EIN BILD MACHTE

Dramen auf der Straße, Lehrstunden im Kinderzimmer, Diskussionen im Kloster: Yadegar Asisi zeigt in Wittenberg sein riesiges Panorama der Reformationszeit

Er trägt ein frisches schwarzes Hemd und einen Dreitagebart, und doch hat er in den vergangenen Monaten im Mittelalter gelebt, in den Häusern und Gassen Wittenbergs. Yadegar Asisi geht die Szenen durch, die er in dieser Zeit erschaffen hat, und es scheinen unendlich viele zu sein. Von jedem Detail, jeder Personengruppe, jedem Wohnhaus und Garten wandert der Blick weiter. Noch ein Straßenzug, noch ein Innenhof, ein Verkaufstand auf der Gasse, eine erleuchtete Wohnstube. Man meint, den Lärm in den Straßen zu hören, die Debatten der Mönche, das Geklapper der Pferdehufe, die Turmglocken.

500 Jahre nach dem Thesenanschlag Martin Luthers erwacht die mittelalterliche Stadt zum Leben – auf einer Panoramaleinwand von besonderem Ausmaß: 15 Meter hoch, 75 Meter breit. Jetzt ist sie im Inneren einer überdimensionalen Tonne zu betrachten, aufgebaut unweit des Lutherhauses. Fünf Jahre lang soll das Panorama, zusammengesetzt aus Zehntausenden von Fotografien und verfeinert durch des Meisters Pinselstrich, dort zu sehen sein.

Das Panorama ist eine der Perlen des Reformationsjubiläum 2017 – mitgetragen und finanziert – gemeinsam mit der Lutherstadt Wittenberg. Der Verein, gegründet von Deutschen Evangelischen Kirchentag und der Evangelischen Kirche in Deutschland, geleitet von den Geschäfts-

führern Hartwig Bodmann und Ulrich Schneider, muss das Meisterstück fertigbringen, die zahlreichen Highlights des Jubiläumsjahres zu koordinieren und zu einem stimmigen Ganzen zusammenzufügen. Wie vielseitig die Angebote sind, davon vermittelt r2017.org einen Eindruck.

Martin Luther ist die Zentralfigur des Panoramas. Da sind die großen Geschichten: sein Auftritt vor dem Wormser Reichstag („Hier stehe ich, ich kann nicht anders“), seine Bibelübersetzung. Und die privateren, die ebenfalls ihre historische Wirkung entfalten: seine Hochzeit mit der früheren Nonne Katharina von Bora, seine Tischgespräche. Yadegar Asisi hat viele solcher Geschichten ins Bild gesetzt: Luther zieht sich seinen Professorenkittel an, seine Mönchskutte ist über den Tisch geworfen. Seine Frau sitzt auf der Bettkante, sie lacht ihn an. Oder diese Szene: Eine Frau (!) liest aus der Bibel vor – Zuschauer blicken sehr skeptisch. Oder diese: Ein Stiftsherr, eigentlich zur Ehelosigkeit verpflichtet, hat mit seiner Magd drei Kinder. Viele der Motive im Panorama Asisis entstehen zuerst als Foto, dann als 3-D-Figur am Computer, dann werden sie zum Puzzleteil des Gesamtgemäldes.

Yadegar Asisi, 1955 als Sohn persischer Immigranten in Wien geboren, begann mit zehn Jahren zu zeichnen. Er studierte Architektur in Dresden und Malerei in

FOTOS: AUSSCHNITTE AUS YADEGAR ASISIS PANORAMA LUTHER 1517 © ASISI

TORE DER FREIHEIT – WELTAUSSTELLUNG REFORMATION

Wittenberg wird 2017 zum Ort einer Weltausstellung. Sieben „Torräume“ sollen der Begegnung dienen und sind sieben Themen gewidmet: zum Beispiel der Jugend und ihren Zukunftschancen, der Globalisierung, der Friedensarbeit, dem Glauben. Studenten mehrerer Hochschulen haben, passend zu diesen Themen, Kunstwerke geschaffen – verspiegelte Stelen, Glaskuben, Wege und Stege auf einem Bunkerberg, einen Willkommenturm. Es wird mehr als 80 Veranstaltungen geben, unter anderem auf den Open-Air-Bühnen hinter dem Schloss und auf dem Marktplatz. In etliche Ladengeschäfte sind für ein Jahr kirchliche Institutionen eingezogen und laden zu Gesprächen ein. Eine der ersten: Die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Berlin, lehrte 25 Jahre lang Architekturzeichnen in Berlin. Bis er den Unibetrieb verließ und sich ab 1992 dem Panoramamalen zuwendete.

Damit ist er seit Jahren sehr erfolgreich. Er malte die Wälder Amazoniens, den Mount Everest, Rom im Jahr 312, das antike Pergamon, die Leipziger Völkerschlacht 1813, die Berliner Mauer. Die Idee zum Reformationspanorama kam ihm selbst, er ließ sich darin von einem alten Bekannten bestärken: Pfarrer Joachim Zirkler, dem Studienleiter am Zentrum des Lutherischen Weltbundes in Wittenberg. Vor zehn Jahren stand Asisi das erste Mal in Wittenberg vor der Tür der Schlosskirche. „Keiner hatte mir bis dahin erklärt, was es mit den dort angeschlagenen Thesen auf sich hatte. Aber dann interessierte mich sehr bald ein besonderer Aspekt daran: die Selbstbestimmtheit Luthers.“ Für ihn als „Heiden“ sei die Kernfrage: „Verhilft mir der Glaube dazu, dass ich besser laufen, leben, mich mit Menschen besser verständigen kann?“ Eine sehr grundsätzliche, eine reformatorische Frage. Und auch das klingt irgendwie nach Luther: „Kein Mensch hat das Recht, einen anderen zu quälen. Keiner soll über dem anderen stehen.“

Asisi entrollt eine ganze Szenerie, verdichtet in ihr Ereignisse aus etwa dreißig Jahren. Im Zentrum: der Schlossplatz mit der Schlosskirche. Diskutierende Reformatoren, katholische Kleriker, Studenten, Sachsens Kurfürst, Ablasshändler, Kaufleute, Bauern, die Cranachs, die Professorenkollegen.

Den Reformator Luther zeigt Asisi gleich in mehreren Lebensphasen, aus gegebenem Anlass auch beim Anschlag der Ablassthesen. Aber wie sieht Luther aus? Die bekannten Porträts der Cranachs reichten Asisi nicht. Deshalb malte er zuerst einmal eine Reihe eigener Porträts: Luther beim Trinken, Lachen, Debattieren. „Die wenigen Bilder, die wir aus seinen Lebzeiten von ihm haben, zeigen ihn so streng.“ Luther, so seine Analyse, mutete

© Karl Thomas/VisitNorway.com

ERLEBNISREISE

8-tägige Reise
ab € **999,-** statt € 1.299,- p. P.

3 Länder – 1 Reise

Inkl. Ausflugspaket (Wert: € 79,-)
Inkl. Halbpension (Wert: € 156,-)

Garantierte Durchführung!

NORDKAP
Exklusive Erlebnisreise

Das Nordkap muss man einmal gesehen haben! Bei dieser Reise erleben Sie faszinierende Städte und einzigartige Naturwunder.

Ihr Reiseverlauf

- 1. Tag: Anreise – Stockholm – Uppsala**
Flug nach Stockholm. Empfang und Stadtrundfahrt Stockholm. Weiterfahrt in die historische Residenz- und Universitätsstadt Uppsala.
- 2. Tag: Uppsala – Hohe Küste – Skelleftea**
Fahrt zur UNESCO Weltkulturerbe erklärten Hohe Küste.
- 3. Tag: Skelleftea – Gammelstad – Lulea – Kittilä Levi**
Fahrt zum UNESCO Weltkulturerbe deklarierten historischen Kirchendorf Gammelstad und Überquerung des Polarkreises nach Finnisch Lappland.
- 4. Tag: Kittilä Levi – Sari See – Karasjok – Nordkap**
Heute erreichen Sie den Höhepunkt der Reise – das Nordkap.
- 5. Tag: Nordkap – Finnmark – Rovaniemi**
Fahrt durch die Finnmark in Norwegen und über unendliche Weiten und interessante Bergformationen durch Finnisch Lappland.
- 6. Tag: Rovaniemi – Jätkänkynttilä – Weihnachtsdorf – Oulu – Jyväskylä**
Besuch des Weihnachtsdorfes.
- 7. Tag: Jyväskylä – Helsinki – Turku – Einschiffung – Baltisches Meer**
Einschiffung auf die Silja Galaxy oder Baltic Princess Richtung Stockholm.
- 8. Tag: Stockholm Ausschiffung – Abreise**
Transfer zum Flughafen Stockholm und Rückflug.

Hotelbeschreibung während der Rundreise: Alle Mittelklasse-Hotels bieten Rezeption, Restaurant und Bar. Die **Doppelzimmer** (Belegung: min./max. 2 Erw.) verfügen über Bad oder Dusche/WC, Telefon und TV. Die **Einzelzimmer** (Belegung: min./max. 1 Erw.) sind bei gleicher Ausstattung etwas kleiner.

Inklusivleistungen pro Person:

- Flug mit renommierter Fluggesellschaft (Umsteigeverbindung möglich) ab/bis Deutschland nach Stockholm
- Rundreise und Transfers im klimatisierten Reisebus
- 6 Übernachtungen in Mittelklasse-Hotels im Doppelzimmer
- 1 Übernachtung auf der Fähre Turku – Stockholm in der Doppelkabine
- 7x Frühstück
- Ausflüge und Besichtigungen gemäß Reiseverlauf
- Deutschsprachige Reiseleitung
- Rail & Fly 2. Klasse inkl. ICE-Nutzung

Wunschleistungen pro Person:

- Zuschlag Einzelzimmer: € 399,-



Preise & Termine 2017 in €/P. im DZ

Abflughäfen (Zuschläge): Düsseldorf (0,-), Hamburg (0,-), Berlin-Tegel (+20,-), Frankfurt (+60,-), Stuttgart (+100,-)

Anreisettermine:	8-tägig
A 30.05., 13.06.	999,- 1.299,-
B 15.08.	1.049,- 1.349,-

Buchungscode: ARNEO1A

Zusatzkosten p. P.: Trinkgelder für örtliche Reiseleiter und Busfahrer. **Hinweise:** Garantierte Durchführung! Programm- und Hoteländerungen vorbehalten.



0228 – 688 33 500
Ortstarif | Servicezeiten täglich von 8.00 – 22.00 Uhr
Kennziffer 30/191
Medi plus
IHR REISEPARTNER

www.mediplusreisen.de

Änderungen vorbehalten, es gelten unsere AGBs und die Reisebestätigung, die Sie nach Buchung erhalten. Daraufhin wird eine Anzahlung von 20 % (min. € 25,-) auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend werden Sie Ihre Reiseunterlagen. Reiseveranstalter: Mediplus GRUPPE GmbH, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn. Die gestrichelten Preise entsprechen den regulären Preisen der Einzelleistungen.

sich selbst und seinen Mitmenschen viel zu. Er war anstrengend, als Kämpfer wie auch als Bremser.

So stellt Asisi ihn auch auf seinem Riesengemälde dar. Der sächsische Kurfürst reitet zur Jagd, Menschen huldigen ihm auf den Knien. Thomas Müntzer, der radikale Reformator auf der Seite der aufsässigen Bauern, will sich ihm in den Weg stellen, mit ihm reden. Doch Luther zerrt Müntzer zurück, will keinen Eklat. „Luther hat vielleicht gesagt: Müntzer, was soll das? Willst du die ganze Gesellschaft auf den Kopf stellen? Lass den Unsinn, lass uns den ersten Schritt vor dem zweiten tun!“ Auch das Gemetzel des Bauernkriegs, in dem sich Luther auf die Seite des Landesherrn schlug und die revoltierenden Bauern kritisierte, taucht im Gemälde auf: am Horizont.

Der die Sache mit den Juden. Luther trägt nicht mehr seine Mönchskutte, sondern ein bürgerliches Gewand. Ein Mann im Harnisch zerrt an einem Juden, will ihn aus der Stadt hinauswerfen. Luther steht daneben und beobachtet die Szene. Was tut er? Nichts. Aber dem Reformator im Nachhinein eins auszuwischen, das ist Asisis Sache auch nicht. „Wir müssen begrei-

Anzeige



Ausblick in die mittelalterliche Stadt mit der Schlosskirche

fen, dass es in uns Menschen beide Seiten gibt, immer!“ Luther und die Juden, Luther und die Türken, Luther und die Hexen, die Frauen, die Bauern: Da gäbe es viel Kritisches zu sagen. „Aber Kunst ist dazu da, Fragen zu stellen, nicht, sie zu beantworten.“ Und deshalb sind dem Maler Heldenmythen fremd. Das schließt nicht aus, dass er zu den Ideen von Karl Marx und Friedrich Engels steht. „Man müsste ihnen Riesendenkmäler setzen“, sagt er. „Ohne sie wäre auch die Marktwirtschaft gar nicht zu denken.“ In Rouen, wo er gegenwärtig ein Panorama über Jeanne d'Arc zeigt, erlebte er vor kurzem, dass Menschen beim Betrachten des Gemäldes in Tränen ausbrachen. „Ich weiß nicht, was das ist“, sagt Yadegar Asisi. „Mir fällt immer wieder auf, dass Menschen entschleunigen – auf eine Art und Weise, wie sie heute sonst selten ist. Es ist ein bisschen von kleinen Kindern in ihnen.“

Mit ihren endlos vielen Details erinnern Asisis Gemälde an Wimmelbilder. Eine ganze Riege von Bildbearbeitern hat an ihren Computern Kutschen zusammengesetzt, Lehm in die Mauern von Fachwerkhäusern gefüllt, Augäpfel in die richtige Richtung gedreht, Sonnenstrahlen in Wohnhäuser gelenkt, Personen zu Gruppen zusammen- und auseinander-geschoben. Auch wenn Asisis Bildschirm noch so groß ist, die Details sind klein. „Meine persischen Gene haben mich zur Miniaturmalerei gebracht“, sagt der Maler. „Ich liebe es, klein zu malen, aber ich habe auch keine Angst vor großen Formaten.“

Erst als das Panoramabild vollendet war, kamen Lichtdesign und Soundeffekte dazu. Der Komponist Eric Babak ließ sich erzählen, welche Geschichten Asisi besonders wichtig waren, und komponierte die passende Atmosphäre. Asisi: „Man meint, mitten in der Stadt zu stehen und das Gebrüll zu hören.“ Es gibt Tag und Nacht, die Sonne geht auf und wieder unter. „Würde ich nicht rhythmisieren, würden die Leute die Zeit verlieren. In der Nacht freut man sich auf den Tag, am Tag will man die Abendröte sehen. Haben die Menschen die Abendröte nicht gesehen, dann kehren sie später an diese Stelle zurück.“

Manche Besucher holen ihre Ferngläser heraus. Sie sind auf der Suche nach Geschichten, „die das normale Auge nie sehen kann“. Die Menschen entdecken eine zweite, dritte, vierte Ebene. „Sie wissen: Da ist noch etwas.“ Und genau so ist es auch mit der Reformation.

Eduard Kopp

wittenberg360.de, asisi.de

FOTO: AUSBLICK AUF DIE SCHLOSSKIRCHE MIT PANORAMA-BESUCHERN UND PLATTFORM, VISUALISIERUNG © ASISI

Hotelstrand



Brandenburg – Uckermark

AAAA AHORN Seehotel Templin

Zwischen Oder und Havel im Nordosten Brandenburgs begrüßt Sie die Uckermark. Ihr Hotel liegt am glasklaren Lübbesee und ist ca. 3 km vom Zentrum entfernt. **IHR HOTEL** bietet ein Restaurant, Biergarten, Kino, Shop, Aufzüge sowie einen Wellnessbereich mit Hallenbad, Finnischer Sauna, Kräutersanarium und Wellnessanwendungen. Das Highlight ist der Badestrand mit Strandbar, Sonnenliegen, Tretbootverleih, Beachvolleyball u. v. m. **IHR ZIMMER** ist mit Bad oder Dusche/WC, Fön, TV und Telefon ausgestattet. Classic Plus Zimmer sind bei gleicher Ausstattung geräumiger.

INKLUSIVLEISTUNGEN

- ✓ 2/5/7 Übernachtungen
- ✓ 2/5/7 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ 2/5/7 x Abendessen als Buffet
- ✓ Nutzung von Hallenbad und Fitnessraum
- ✓ Kinovorstellungen im Haus laut Programm
- ✓ 10 % Ermäßigung auf regionale Produkte im Hotelshop
- ✓ WLAN ✓ Informationen über die Region
- ✓ 2016: Teilnahme an Sportkursen im Haus lt. Programm
- Zusätzlich ab 5 Nächten:**
- ✓ Nutzung der Sauna

Reise-Code **ahte**
schon ab € **89,-** p.P.
HALBPENSION
3 Tage

Eigene Anreise
TERMINE & PREISE in €/Person im DZ

Saison *letzte Abreise	Anreise			
	Nächte	2	5	7
01.11.-26.11.16	89	169	259	
01.01.-06.04.17, 05.11.-22.12.17*	89	189	259	
27.11.-22.12.16	99	199	279	
07.04.-23.06.17, 03.09.-28.09.17	99	229	289	
27.10.-31.10.16	–	259	319	
24.06.-02.09.17, 29.09.-04.11.17	–	269	329	

Zuschläge: Einzelzimmer: 15 €/Nacht
Doppelzimmer Classic Plus (ab 2017): 10 € pro Person/Nacht
Ermäßigungen: 1 Kind 0–5,9 Jahre FREI, 6–13,9 Jahre 60 %. Im DZ (ab 2017 im DZ Classic Plus) mit Zustellbett bei zwei Vollzahlern.
Hotelparkplatz: ca. 7 €/Tag
Hunde: ca. 10 €/Tag (mit Voranmeldung; im Restaurant nicht erlaubt)
Kurtaxe: ca. 1,50 € pro Person/Tag



Reise-Code **reha**
schon ab € **119,-** p.P.
ALL INCLUSIVE
4 Tage

Harz

AAAA CAREA Residenz Hotel Harzhöhe in Goslar-Hahnenklee

Urlaub mitten im Grünen! Mit der Bocksbergseilbahn gelangen Sie auf den 726 m hohen Bocksberg, wo Sie neben einer traumhaften Aussicht zahlreiche Wanderwege, Mountainbike-Parcours und im Winter Ski- und Rodelpisten erwarten. Das Zentrum von Goslar erreichen Sie nach ca. 18 km. **IHR HOTEL** verfügt über ein Restaurant, Kaminbar, Bierstube, Terrasse, Aufzug, Billard, Lesezimmer, Diskothek (belegungsabhängig) sowie einen Wellnessbereich mit Hallenbad, Finnischer Sauna, Solarium und Massageanwendungen. **IHR ZIMMER** ist mit Bad oder Dusche/WC, Fön, TV, Telefon und größtenteils mit Balkon ausgestattet.

INKLUSIVLEISTUNGEN

- ✓ 3/5/7 Übernachtungen
- ✓ 3/5/7 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ 2/4/6 x Mittagssnack (Suppe/Salatbuffet)
- ✓ 3/5/7 x 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen
- ✓ 3/5/7 x Abendessen als 3-Gang-Menü oder Buffet
- ✓ Täglich alkoholfreie Getränke, Hauswein und Hausbier (10:00–20:30 Uhr)
- ✓ Wellnessbereich mit Hallenbad und Sauna
- ✓ **Zahlreiche Ermäßigungen und kostenlose Aktivitäten im Rahmen der Harz-Gastkarte**
- ✓ WLAN im öffentlichen Bereich
- ✓ Informationen über die Region
- ✓ Hotelparkplatz (nach Verfügbarkeit)
- Die Verpflegung beginnt am Anreisetag mit Kaffee und Kuchen.

Eigene Anreise
TERMINE & PREISE in €/Person im DZ

Saison *letzte Abreise	Anreise			
	Nächte	3	5	7
01.11.-22.12.16, 07.01.-21.01.17, 18.11.-20.12.17	119	199	279	
30.10.-31.10.16, 03.03.-06.04.17, 07.06.-21.06.17	129	209	289	
22.01.-02.03.17, 04.11.-17.11.17	139	229	319	
02.01.-06.01.17, 07.04.-06.06.17, 22.06.-03.11.17, 21.12.-25.12.17*	149	239	329	

Einzelzimmerzuschlag: 10 €/Nacht
Ermäßigungen: 1 Kind 0–6,9 Jahre FREI, 7–12,9 Jahre 50 %
Im Doppelzimmer mit Zustellbett bei zwei Vollzahlern.
Hunde: ca. 8 €/Nacht (mit Voranmeldung; im Restaurant nicht erlaubt)
Kurtaxe: ca. 2,30 € pro Person/Tag, Kinder 6–17,9 Jahre: 1,15 €

Martin-Gropius Bau, Berlin
12.04.-05.11.2017

DER LUTHER EFFEKT

500 Jahre Protestantismus in der Welt

AM ANFANG WAR DAS WORT
LUTHER 2017
500 JAHRE REFORMATION

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM
Berliner Festspiele
Martin-Gropius-Bau

DIE VOLLE WUCHT DER REFORMATION
3xHAMMER.DE

Reformation auf Reisen

Ein Truck fährt durch Europa und sammelt in 68 Städten Reformationsgeschichten ein. 36 Stunden macht er jeweils Halt auf seinem „Europäischen Stationenweg“, lädt ein zu Diskussionen und künstlerischen Acts. Er startet am 3. November in Genf, rollt danach durch viele Länder und Städte, bis er am 20. Mai 2017 in der Lutherstadt Wittenberg zur „Weltausstellung Reformation“ einläuft. Hier die Haltestellen in Ihren Regionen (die ganze Reiseroute und mehr Infos zu den zahlreichen Veranstaltungen vor Ort: r2017.org).

Torgau

Am 25. April 2017: Torgau war mit Schloss Hartenfels ein politisches Zentrum der Reformation. Überliefert ist der Spruch: „Wittenberg ist die Mutter, Torgau die Amme der Reformation“. „Torgau baut Brücken“ ist ein Fest an Marktplatz, Elbufer und Rathaus überschrieben.

Berlin

Am 27. April 2017: In Berlin wurde 1540 erstmals das evangelische Abendmahl gefeiert. Heute sind gut 21 Prozent der Berliner evangelisch. Die deutsche Hauptstadt ist im Reformationssommer 2017 Gastgeberin des Kirchentages.

Eisenach

5. Mai 2017: In Eisenach machte Martin Luther oft Station. Im „Lutherhaus“ wohnte er während seiner Schulzeit von 1498 bis 1501. Auf der Wartburg übersetzte er das Neue Testament. In der Georgenkirche sang Martin Luther in der Kurrende und predigte. Am 6. Mai steigt ein Fest in der Stadt mit Workshops, Musik, Theater und einem Markt der Möglichkeiten.

Kerkwitz

Am 11. Mai 2017: Das Dorf in der Niederlausitz kämpft ums Überleben: Es soll ab 2020 für den Braunkohleabbau umgesiedelt werden. Die Kirche steht den Menschen bei.

Zwickau

Am 16. Mai 2017: Zwickau war die zweite reformierte Stadt nach Wittenberg. Hier hatte sich die radikale Erweckungsbewegung der Zwickauer Propheten breitgemacht. 1522 predigte Martin Luther gegen sie. Der Lutherweg durch die Stadt verbindet viele Sehenswürdigkeiten der Reformation.

Bernburg (Saale)

Am 18. Mai 2017: Das Fürstentum Anhalt-Bernburg war der dritte Staat überhaupt, der die Reformation einführte, nämlich 1526. Der reformationsbegeisterte Fürst Wolfgang von Anhalt-Köthen (1492–1566) gehört zu den Unterzeichnern der „Protestation zu Speyer“ (1529) – daher stammt die Bezeichnung „Protestanten“. Im Museum des Schlosses ist eine der wertvollsten Ausgaben der Werke Luthers anzuschauen – aus dem 16. Jahrhundert.



Ein Wissensspeicher

Lutherkult – ist das nicht ein Widerspruch in sich? Bis ins 20. Jahrhundert wurde in der Marienbibliothek in Halle eine Lutherfigur mit seiner Totenmaske ausgestellt – Generationen von evangelischen Christen bewunderten sie oder verehrten sie sogar. Nun ist sie hier wieder zu besichtigen, ergänzt durch historische und theologische Erklärungen.

Die Marienbibliothek, 1552 gegründet, ist eine der ältesten evangelischen Kirchenbibliotheken Deutschlands. Martin Luther selbst hatte die Städte und Gemeinden aufgerufen, evangelische Schulen und Bibliotheken zu gründen. Bis heute bewahrt die Marienbibliothek viele theologische Schriften, aber auch Bücher aus allen Wissenschaftsgebieten auf. Daneben gibt es die von August Hermann Francke 1698 begründete Waisenhausbibliothek. Sie verfügt über einen reichen Bestand aus dem 16. Jahrhundert und zeigt mit Objekten aus Missionsländern, wie der fromme Pietismus das Luthertum um die Welt zu verbreiten half. Frühe Drucke, pietistische Erbauungsschriften, fremdsprachige Bibeln für die Missionsarbeit, Erinnerungsobjekte wie Luthers Trinkbecher oder Melancthons Schuh: All das ist im „Wissenspeicher Reformation“ in Halle zu sehen.



Martin Luthers Totenmaske

Franckesche Stiftungen, Halle: 31. Oktober 2016 bis 26. März 2017

francke-halle.de

Gefunden in den Fundamenten

Das Mansfelder Museum gilt als die einzige Einrichtung, die Martin Luthers Kindheit gewidmet ist. Zu sehen sind zum Beispiel Murmeln, mit denen er gespielt haben soll, eine Schulordnung und Keramikscherben aus dem Lutherhaushalt. Archäologen hatten viele dieser Objekte in den vergangenen Jahren in den Fundamenten des Hauses gefunden. Luther wurde im Herbst 1483 in Eisleben geboren, sechs Monate später zog die Familie ins benachbarte Mansfeld. Luthers Vater war Bergwerksbesitzer.

lutherstaedte-eisleben-mansfeld.de

Machtspiele der evangelischen Fürsten

Der Schmalkaldische Bund wird „der politische Arm der Reformation“ genannt, eine 1531 gegründete Liga evangelischer Fürsten und Städte gegen den katholischen Kaiser Karl V. Rund 15 Jahre lang war er, geführt von Kursachsen und Hessen, das Machtzentrum der Protestanten. An seinem Beispiel lässt sich viel über politische Bündnisse und Strategien lernen.

Der Fokus vieler Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum liegt auf der Gegenwart: Wie kommt es zur Festlegung politischer Programme? Wer setzt sie durch? Und da Schmalkalden auch bekannt ist für die lutherische Bekenntnisschrift, die „Schmalkaldischen Artikel“ von 1536, soll es auch um die Entstehung und den Wandel von Glaubensauffassungen gehen. Da haben die Generationen durchaus unterschiedliche Wünsche und Forderungen – in Schmalkalden sollen gerade junge Menschen zu Wort kommen.



Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden

eksm.de

„Ein schoen new Lied“

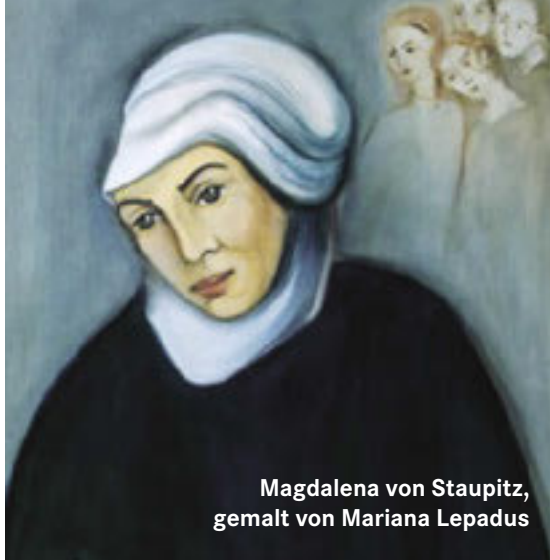
So heißt das Bachfest, das in Leipzig vom **9. bis 18. Juni 2017** stattfindet. Martin Luther sah in „Frau Musica“ eine göttliche Kunst, da sie „den Teufeln zuwider“ sei. Entsprechend stellte er die Musik in eine Reihe mit der Theologie und machte das deutschsprachige geistliche Lied zum festen Bestandteil des reformatorischen Programms. Luthers Choräle wurden rasch zu Klassikern der Kirchenmusik. In Leipzig treten berühmte Interpreten auf, sie spielen und singen auch Werke von Komponisten, die sich an Bach ein Vorbild nahmen. Der Vorverkauf läuft.

bachfestleipzig.de

Frauen der Reformation

Es sind Namen, die (noch) nicht jeder kennt: Florentina von Oberweimar, Magdalena von Staupitz, Katharina von Schwarzbürg, Ursula Weyda. Die Wanderausstellung „Frauen der Reformation in der Region“ stellt zwölf Frauen vor, die für die Geschichte der evangelischen Kirche in Mitteldeutschland von Bedeutung sind. Es geht vor allem um ihre Biografien, daneben aber auch um ihre Lebensbedingungen – um ihren Alltag in Klöstern, ihre Schicksale im Krieg, um den Tod als ihren „Alltagsbegleiter“. Wie erging es ihnen als Ehefrauen, als Mütter? Welche Veränderungen konnten sie bewirken? Die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland haben die Ausstellung konzipiert. Sie ist an vielen Orten in Ost- und Westdeutschland zu sehen. Es gibt einen Katalog und Material für die Arbeit in Gruppen.

frauenarbeit-ekm.de



Magdalena von Staupitz,
gemalt von Mariana Lepodus

Zeichen der Versöhnung

Krieg, Verfolgung, konfessionelle Zerrwürfnisse: Auch sie gehören zu den vergangenen 500 Jahren, sie wurden von den Kirchen mitverursacht. Im Dom zu Meißen findet am **25. März 2017** ein ökumenischer Gottesdienst statt, in dessen Zentrum die Bitte um Vergebung und um Versöhnung steht: gerichtet an die Opfer inner- und außerhalb der Kirchen. Was noch vor hundert Jahren undenkbar gewesen wäre: Es predigen der sächsische lutherische Landesbischof Carsten Rentzing und der katholische Bischof Heinrich Timmerevers vom Bistum Dresden-Meißen. Dem Gottesdienst geht eine Tagung der Evangelischen Akademie Meißen voraus. Themen unter anderem: Wie sehr haben sich die Konfessionen seit 1517 verändert? Und wie bereichern sie sich heute gegenseitig?

ev-akademie-meissen.de

Anzeige

500 JAHRE REFORMATION Die Bücher zum Jubiläum

Ein verblüffend neuer Blick auf Luther: gründlich recherchiert und brillant geschrieben.

Fesselnd und mit feinem psychologischen Gespür zeichnet Joachim Köhler den weltbewegenden Lebensbogen Martin Luthers nach. Einen simplen Hochruf auf das Luthertum wird man hier nicht finden. Ein deutliches »Hoch lebe Luther!« ist aber dennoch zu hören. Nicht allzu laut gesprochen, aber auch nicht zu zaghaft. Und nicht nur zwischen den Zeilen. Der Luther dieses Buches ist ein Luther mit Ausrufezeichen!



JOACHIM KÖHLER

LUTHER!

Biographie eines Befreiten

408 Seiten mit zahlr. Abbildungen

Hardcover | Schutzumschlag

EUR 22,90 [D]

ISBN 978-3-374-04420-7

Was hat uns der Glaube heute zu sagen? Darüber sprechen Margot Käßmann und Heinrich Bedford-Strohm mit Dunja Hayali, Jakob Augstein, Gregor Gysi, Mouhanad Khorchide und Walter Homolka.

In diesem Jubiläumsband findet der Leser außerdem alles Wissenswerte über die Reformation, ihre Ideen und wichtigsten Vertreter. Vor allem aber geht es darum, inwieweit der Glaube heute noch Antworten auf die Fragen der Gegenwart geben kann.

HEINRICH BEDFORD-STROHM |

MARGOT KÄSSMANN

DIE WELT VERÄNDERN

Was uns der Glaube heute zu sagen hat

304 Seiten mit zahlr. Abbildungen

Hardcover | Schutzumschlag

EUR 22,00 [D]

ISBN 978-3-96038-007-8



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig www.eva-leipzig.de

Bestell-Telefon 0341-71141-16 | Fax 0341-71141-50



„Uns eint vieles“

Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, über seine ökumenischen Hoffnungen

chrismon: Warum betonen katholische und evangelische Kirche in Deutschland im Jahr des Reformationsgedenkens ihre Gemeinsamkeiten so deutlich?

Reinhard Marx: Ganz einfach: Weil es so viele Gemeinsamkeiten gibt. Oft sind wir geneigt, deutlicher die Unterschiede zu betonen und uns gegeneinander abzugrenzen. Ich finde es richtig und wertvoll, dass wir uns bewusst machen, was uns schon eint. Und vor allem, dass der Weg der Ökumene und zur Einheit unumkehrbar ist.

Ist es aus katholischer Sicht ein Reformationsgedenken oder -jubiläum? Oder etwas Drittes?

Die katholische und evangelische Kirche in Deutschland haben verabredet, 2017 zu einigen Gelegenheiten gemeinsam ein Christusfest zu feiern. Die Reformatoren wollten ja keine neue Kirche gründen oder die alte spalten. Sie wollten neu auf Jesus Christus hinweisen und seine Botschaft in das Zentrum des christlichen Glaubens rücken. Das ist auch heute unser gemeinsamer Auftrag: Jesus Christus und seine Frohe Botschaft zu verkündigen und aus dem Bewusstsein der gemeinsamen Taufe den Glauben an den dreifaltigen Gott öffentlich zu bekennen. Die Gottesfrage steht ja durchaus wieder zur Debatte. Da müssen wir uns gemeinsam einbringen. Das gilt auch für die sozialetischen Themen, die sich aus dem Evangelium ergeben.

Was verdanken die Katholiken der Reformation?

Im ökumenischen Dialog bereichern wir uns jetzt gegenseitig mit unseren Gaben und Traditionen. Wir beschenken uns gegenseitig. Doch am Anfang haben die Reformation und die katholische Antwort darauf ein Zeitalter der Konfessionalisierung und Abgrenzung hervorgebracht. Aber zwei Punkte möchte ich herausgreifen. Erstens: Die Reformatoren haben es verstanden, Gottes Wort in die Sprache der Menschen zu übersetzen und der Bibel einen hohen Stellenwert im kirchlichen Leben eingeräumt. Dies führte zu einer Aufwertung der Heiligen Schrift, sowohl in den Gottesdiensten als auch in der privaten oder gemeinschaftlichen Spiritualität. Für diesen Impuls der Reformation bin ich dankbar. Und zweitens: Dankbar bin ich auch für eine reichhaltige Entwicklung in der Kirchenmusik.

Verlieren die Unterschiede zwischen den Kirchen bei den Christinnen und Christen an Bedeutung?

Dieser Eindruck kann gerade in unserer zunehmend säkularisierten Gesellschaft entstehen, in der die Menschen nicht mehr zwischen den einzelnen Konfessionen unterscheiden. Gleichzeitig erlebe ich aber auch, dass viele Menschen noch immer unter den Folgen der Trennung leiden. Hier denke ich insbesondere an konfessionsverschiedene Ehepaare, die den Schmerz der Entzweiung deutlich spüren. Ich möchte aber auch betonen: Unsere Vorstellung von Einheit sollte nicht mit Uniformität verwechselt werden. Vielfalt kann auch ein Reichtum sein – wenn sie nicht ausgrenzt.

Welche weiteren Schritte der Annäherung sind für Sie in Deutschland besonders wichtig?

Zunächst einmal bin ich dankbar für die ökumenische Zusammenarbeit, die auf vielen Ebenen mittlerweile selbstverständlich ist und nicht mehr hinterfragt wird. Daher möchte ich Mut machen, den Dialog auf allen Ebenen und mit allen Partnern engagiert fortzusetzen, sowohl in Fragen der Theologie als auch in der praktischen Zusammenarbeit, wie wir es etwa in Bezug auf die Flüchtlinge sehen, aber auch in vielen anderen Bereichen, zum Beispiel der Caritas, der Bildung, der Wissenschaft. Wir sind auf einem guten Weg. Ich bin zuversichtlich, dass das Christusfest 2017 dazu beitragen kann, weitere Schritte auf dem Weg zur vollen sichtbaren Einheit der Christen zu gehen. Ich wünsche es mir jedenfalls sehr.

ekd.de/christusfest

Anzeige



Jetzt Traumreise buchen.

50€ **Gutschein**
für eine Reise von Berge & Meer

Ihr Gutschein-Code*: Spezial16

Der Sofortrabatt ist bis zum **31.10.2017** einlösbar unter:

www.berge-meer.de oder

Tel. 0 26 34/962 60 01 tägl. 8 – 22 Uhr

*Nur 1 Gutschein pro Buchung direkt bei Berge & Meer einlösbar. Keine Barauszahlung möglich. Nicht einlösbar auf bestehende Buchungen und auf Kaufgutscheine. Nicht kombinierbar mit weiteren Rabatten. Mindestreisepreis: 450 €

berge & meer
Reisen. Für Entdecker.

TRAGT EUCH AUF HÄNDEN!

Und singt:
„Der Mond ist
aufgegangen.“
Und beantwortet
ihre Fragen!
150 junge
„Teamer“ be-
reiten sich auf
das große
Konfirmanden-
Camp im
Reformations-
sommer vor

Rituale sind wichtig. Also steht Tim Rothe an einem heißen Augusttag mit 150 anderen Jugendlichen auf der Rasenfläche des Reitclubs Wittenberg im Kreis und klatscht im Rhythmus des 90er-Jahre-Hits „Narcotic“ seinen Nachbarn auf die Schenkel. Ein Klassiker unter den Spielen auf Konfi-Freizeiten. Tim beweist damit Mut zur „Selbstblamage“ – unabhängig für einen richtig guten, einen lockeren Teamer, sagt der 18-Jährige.

Das ist fast überall in Deutschland so: Ehrenamtliche Jugendliche gestalten gemeinsam mit Diakon oder Pfarrer den Konfi-Unterricht in ihrer Kirchengemeinde. Ein Jahr dauert er. Er bereitet auf die Konfirmation vor und beginnt fast immer mit einem Zeltlager. Mehr oder weniger weit entfernt von der Gemeinde. Im Reformationsommer aber, elf Wochen lang von Juni bis hinein in den September, sollen pro Woche 1400 Konfirmanden nördlich von Wittenberg campen. Sie sollen Spaß haben und ganz eigene Erfahrungen machen. Dafür entsteht eine Zeltstadt aus 15 „Dörfern“: mit Schlafzelten, jeweils einem großen Veranstaltungszelt, Arbeits- und Essenzelten. Na klar: Auch die Kirche ist ein Zelt.

Tim hat das Abi frisch in der Tasche und will Verantwortung übernehmen. Seit 2013 fährt er jährlich mit 30 bis 40 Augsburger Konfirmanden für elf Tage nach Italien. Vielleicht wächst man so ganz natürlich in die Rolle eines Vorbilds. Tim, das dicke schwarze Haar mit Bedacht verwuschelt, sagt jedenfalls voller Überzeugung und ohne dass man lange nach seiner Haltung fragen

muss, Sätze wie: „Es reicht nicht, in Andachten vom Glauben zu reden. Viel sinnvoller ist es, wenn ich die christlichen Werte den Konfis vorlebe.“

„Glaube und Religion verschwinden immer weiter von der Oberfläche unserer Gesellschaft“, sagt Tim. Und doch bedeuten sie etwas, auf jedem Bolzplatz. Jeder Amateurfußballer weiß, dass nichts ohne seine Mitspieler und feste Regeln geht. Dass Respekt vorm Gegner nötig ist. Und dass der Schiedsrichter bei Tor wie Foul das letzte Wort hat. „Gemeinschaft, Respekt und Nächstenliebe: Wer das lebt, ist ein guter Christ. Die meisten wissen es nur nicht!“



Tim ist Teamer – der 18-Jährige hat schon oft Konfi-Camps begleitet

So reflektiert wird kaum ein Konfirmand das Camp verlassen. Aber alle werden mehr über „Trust and try“ wissen als vorher: Das Vertrauen in Gott und Mitmenschen und der Mut, Neues auszuprobieren – das ist das große Thema im kommenden Sommer. Zu Beginn jeder Unterrichtseinheit erläutert ein gewisser Martin L. Uther – nicht im 500 Jahre alten Kostüm, denn das wäre, finden die Camp-Planer, „dilettantisch und halb peinlich“ – im Video seine reformatorische Sicht. Zum Beispiel auf die Sache mit dem Respekt oder zu der Frage, ob der Wert eines Menschen an seine Leistung gekoppelt ist.

Und wie vermittelt man Gottvertrauen auch solchen Kindern, deren Eltern keine Bücher, geschweige denn eine Bibel im Haus haben? Statt Jesaja 43 – „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ – auswendig lernen zu lassen, empfehlen die Camp-Leiter Crowdsurfing. Also lernen Tim und die anderen Teamer, wie eine kleine Menschenmenge Konfis gefahrenfrei auf Händen trägt:

Eng beisammenstehen, dem Konfi gut zureden, aber ihn nicht bedrängen. Anfangs fänden die Konfirmanden Kirche noch richtig uncool, weiß Tim aus Erfahrung. Dann kommen die Rituale: Jeden Abend bei Fackelschein zusammensitzen und „Der Mond ist aufgegangen“ singen, verbindet, schweißst zusammen. Die Botschaft: „Gott ist bei uns, wenn wir zusammen sind und etwas tun, was uns Spaß macht.“

Dafür füllen die Teamer jetzt schon mal Autoreifen mit Blumenerde, Blumen und Kräuter sollen daraus sprießen. In die ausgesägten Kerben von Baumstämmen stellen sie ihre ausrangierten Lieblingsbücher. Ein paar Jugendliche stehen auf einer Leiter an der Böschung und lassen Sägespäne in gestutzte Feuerwehrschräume rieseln. Geschickt verwoben, sollen daraus mal Sitzgelegenheiten werden. Und immer spritzt irgendjemand mit einer Wasserpistole, landet irgendwo ein Eimer Wasser auf Mädels in Sommerklamotten.

Vormittags Konfi-Unterricht, nachmittags die geballte Ladung Reformation im historischen Zentrum Wittenbergs: Ausflüge zum Lutherhaus, zum Melanchthonhaus und zu den Cranachhöfen. Zum Abschluss gibt es eine Andacht in der Kirche des Thesenanschlags, der Schlosskirche.

Tim hat verinnerlicht, dass jeder – so sehr er ihm auch auf die Nerven gehen mag – ein Kind Gottes ist. Einem penetranten Wirbelwind, der sich hauptsächlich mit Pöbeleien in die Gruppe eingebracht hat, verordnete Tim mal Tagebuchschreiben. „Der saß dann jeden Abend ruhig da und hat geschrieben, 30 Seiten voll.“

Im großen Versammlungszelt hängen weiße Plakate mit den großen Fragen: „Hilft Beten?“, „Woher weiß ich, dass Gott mich hört?“ und „Warum macht Gott nicht einfach alles gut?“ Kann ein 18-Jähriger so bibelfest sein, dass er anderen solche Fragen beantwortet? Tim hat Grundkurse belegt und Schulungen mitgemacht, nicht zuletzt selbst solche Fragen auch im Konfirmationsunterricht gestellt. „Ich antworte dann so was wie: „Das ist eine schwierige Frage. Auf

schwierige Fragen gibt es keine einfachen Antworten. Was meinst du denn?“ Das Ziel sei schließlich nicht, dass die Jugendlichen am Ende das Camp als gläubige Christen verlassen. „Zweifel sind doch völlig okay!“

Gänsehaut bekommt er, wenn die Jugendlichen am Ende sagen, dass sie jetzt verstünden, was christlicher Glaube sei und an ihm gesehen hätten, wie er im Alltag präsent ist.

Manon Priebe

Die Probe hat schon mal Spaß gemacht. Nächstes Jahr kommen die Jugendlichen wieder. Und mit ihnen Tausende Konfirmanden

Anzeige

rowohlt BERLIN
rowohlt-berlin.de

Der größte deutsche Rebell

Über den Mann, der das Mittelalter beendete.
Die glänzend geschriebene
Luther-Biographie von Willi Winkler.

FOTOS: JASMIN ZWICK

❖ nationale sonderausstellungen



Martin Luther im Kreis von Reformatoren, 17. Jahrhundert (links); Lutherstube auf der Wartburg; sein Schreibkasten (rechts)

DIE VOLLE WUCHT DER REFORMATION
3xHAMMER.DE



Berlin: „Der Luthereffekt“

Der Protestantismus veränderte Politik und Arbeitswelt, Gesellschaft und Religion wie auch das Alltagsleben der Menschen. Die Berliner Ausstellung zeigt das exemplarisch unter anderem an

der Geschichte Schwedens, Nordamerikas, Koreas und Tansanias. Dort gab es nicht nur sanfte Missionierungsversuche – oft kam es zu heftigen kulturellen und politischen Konflikten.

Deutsches Historisches Museum, 12. April bis 5. November 2017

Anzeige

Wartburg, Eisenach: „Luther und die Deutschen“

Sein Schreibtisch, sein Tintenfass, sein Reisewagen: Die Wartburg bei Eisenach zieht jährlich 350 000 Besucher an. Es ist der Ort, an dem der vogelfreie, mit der Reichsacht belegte Martin Luther von seinem Landesherrn in Sicherheit gebracht wurde. Hier hat er, in einer spartanischen Stube, in elf Wochen das Neue Testament übersetzt. 1848 trafen sich in der Burg die rebellischen Burschenschaften zum Wartburgfest – die erste bürgerlich-demokratische Kundgebung auf deutschem Boden.

Gibt es Brücken von der Reformation zu den Anfängen der parlamentarischen Demokratie? Zur Einigung der Deutschen legte sie doch die Basis für die gesamtdeutsche Sprache. Die große Ausstellung der Wartburgstiftung zeigt dies und auch die politische Sprengkraft der Reformation anhand etlicher Flugschriften. Bundespräsident Joachim Gauck ist Schirmherr der drei Sonderausstellungen.

4. Mai bis 5. November 2017

Wittenberg: „95 Schätze – 95 Menschen“

Eine Doppelausstellung zeigt die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, und zwar im Augusteum, dem alten Universitätsgebäude beim Lutherhaus, dem ehemaligen Wohnhaus des Reformators und seiner Frau Katharina. Die Ausstellung „Luther! 95 Schätze – 95 Menschen“ präsentiert im ersten Teil unter anderem Alltagsgegenstände aus dem Leben der Reformatoren: die schwarze Mönchskutte des Reformators oder den Esstisch seiner Familie, an dem auch reisende Theologen und Studenten Platz nahmen. Zu sehen sind auch Drucke und Gemälde aus der Werkstatt der Cranachs. Sie sollen erfahrbar machen, wie Luther lebte und arbeitete. Der zweite Teil der Ausstellung macht bekannt mit 95 Menschen aus fünf Jahrhunderten, die sich an Luther ein Vorbild nahmen: Revolutionäre, Aufklärer, Nationalisten, Musiker, Philosophen. Allesamt Personen, die keinen Zweifel zulassen: Die Reformation geht immer weiter.

13. Mai bis 5. November 2017

FOTOS: DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM, WARTBURG-STIFTUNG EISENACH, ANGERMUSEUM ERFURT, FOTO: DIRK URBAN

Seien Sie mit die Ersten an Bord...

New York & Kanada mit der neuen Mein Schiff 6



Entdecken Sie die Küste Neuenglands in Kombination mit Kanada zum Indian Summer. Gleich zwei Mal, zu Beginn und am Ende Ihrer Nordamerika-Kreuzfahrt, erwartet Sie der Big Apple. Nutzen Sie die Zeit für einen Besuch der Freiheitsstatue, erkunden Sie Manhattan oder bummeln Sie entlang des Broadways. Weitere Ziele sind die kanadischen Städte Halifax und Sydney sowie Boston und Bar Harbor in den USA.

Ihr Premium Kreuzfahrtschiff *Mein Schiff 6*, das neueste Flaggschiff der TUI Cruises-Flotte, befindet sich aktuell noch im Bau und geht Mitte 2017 auf Jungfernfahrt. Seien Sie mit die Ersten an Bord dieses hochmodernen Wohlfühlsschiffes.

Mein Schiff 6 bietet Ihnen auf 15 Decks 13 Restaurants & Bistros, 14 Bars & Lounges, Pooldeck mit 2 Swimming- und 3 Whirlpools sowie Sonnenliegen und Hängematten. Die Wellness-Landschaft SPA & Meer verfügt über Sauna, Rasulbad- Massageanwendungen, sowie ein großes Fitness-Center. Die modernen Kabinen (ca. 17 qm) sind mit Dusche/WC, Flatscreen-TV, Telefon, Safe, Kaffeemaschine, Haartrockner, Bademantel und Klimaanlage ausgestattet. Die Außenkabinen (ca. 17 qm) haben zusätzlich ein Panoramafenster. Die Balkonkabinen (ca. 17 qm) bieten zudem einen privaten Balkon (teilweise Sichtbehinderung).

Premium Alles Inklusive an Bord: Profitieren Sie von der hochwertigen Auswahl an Speisen und Getränken mit Softdrinks, Kaffeespezialitäten, Bier, Sekt, offenen Weinen, Cocktails etc. (auch außerhalb der Mahlzeiten) in 16 verschiedenen Restaurants, Bistros & Bars. Das Steakhouse „Surf & Turf“, das österreichische „Schmankerl“ und das „Hanami – Japanische Küche“ sind Spezialitätenrestaurants mit Aufpreis. Zusätzlich werden erlesene Weine, Champagner, spezielle Spirituosen und Cocktails sowie sonstige besondere Getränke gegen Aufpreis angeboten.

IHR REISEVERLAUF

Tag	Hafen (Land)	Ankunft	Abfahrt
1	Flug nach New York (USA), Ankunft, Transfer zum Hafen in Bayonne (USA) und Einschiffung.	-	-
2	Bayonne (USA)	-	18:00
3	Schiffstag	-	-
4	Boston (USA)	07:00	18:30
5	Bar Harbor (USA, Tenderhafen)	07:30	18:00
6	Schiffstag	-	-
7	Sydney ¹ (Kanada)	07:00	17:00
8	Halifax (Kanada)	08:30	18:30
9	Schiffstag	-	-
10	Bayonne ² (USA)	07:00	-
11	Bayonne (USA) – Ausschiffung, Transfer zum Flughafen und Rückflug.	-	-
12	Ankunft in Deutschland.	-	-

Routenänderungen vorbehalten.



12-tägige Reise inkl. Flug

statt ~~2.769,- €*~~

ab **2.295,-**

Preis in € p. P./2er Kab.

- ✓ Flug ab/an Deutschland
- ✓ 10 Nächte Kreuzfahrt mit der neuen *Mein Schiff 6*
- ✓ Premium Alles Inklusive
- ✓ **TOUR VITAL Vorteilspreise: Sparen Sie bis zu 701,- €*!**

Inklusivleistungen pro Person

- ✓ Flug ab/an Deutschland nach New York in der Economy-Class (Umsteigeverbindung möglich)
- ✓ Flughafensteuern-/gebühren, Luftverkehrssteuern
- ✓ Zug zum Flug 2. Klasse inkl. ICE-Nutzung ab/an allen deutschen DB-Bahnhöfen
- ✓ Kreuzfahrt und Transfers gemäß Reiseverlauf
- ✓ 10x Übernachtung in der gebuchten Kabinenkategorie
- ✓ Ein- und Ausschiffungsgebühren in allen Häfen
- ✓ Premium Alles Inklusive an Bord wie beschrieben
- ✓ Teilnahme an den Bordveranstaltungen
- ✓ Nutzung der meisten Sport-Angebote und der Saunalandschaft
- ✓ Trinkgelder an Bord
- ✓ Deutschsprachige Bordreiseleitung

Termine & Preise p. P./2er Kabine in € Reise-Nr.: Z6001AA

Abflughäfen: Berlin-Tegel, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg ^{**} , München	Kabinenkategorie ^{**} /Termine	*Vergleich mit TUI Cruises Katalogpreis (höchste Kategorie je Typ, Kategorie A) gemäß aktuellem Katalog und tagesaktuellen Preisen (Stand 12.09.16)/TOUR VITAL Preis		
		2er Innen	2er Außen	2er Balkon
	17.10.–28.10.17	2.769,- 2.295,-	2.855,- 2.495,-	3.199,- 2.595,-
	26.09.–07.10.17	2.898,- 2.395,-	2.990,- 2.595,-	3.358,- 2.695,-
	05.09.–16.09.17	3.040,- 2.495,-	3.107,- 2.695,-	3.496,- 2.795,-

Kabinenbezeichnung der Reederei, TUI Cruises Flexpreis, limitiertes Kontingent, nicht kombinierbar mit Premium Economy oder Business Class Flügen. Die Kabinenverteilung obliegt der Reederei. ^{}nicht buchbar am 17.10.17. **Wunschsleistungen p. P.:** Einzelkabinen-Zuschlag 2.000,- € (auf Anfrage). **Kinderfestpreis:** Bei Unterbringung in der Doppelkabine mit 2 Vollzahlern zahlen Kinder im Alter von 2–14 Jahren einen Kinderfestpreis von 750,- € p. P. (auf Anfrage). **Nicht im Reisepreis enthalten:** ESTA-Registrierung 14 US \$ p. P., diese Gebühr wird bei Registrierung unter <https://esta.cbp.dhs.gov> (bis 72 Std. vor Abflug) fällig und muss per Kreditkarte bezahlt werden. **Hinweis:** ¹Am 02.10.17 liegt die *Mein Schiff 6* in Sydney (Kanada) vor Anker. ²Bei Abreise am 05.09.17 geänderter Reiseverlauf: 10. Tag Schiffstag, 11. Tag Bayonne (USA) – Ankunft ca. 04:00 Uhr – Ausschiffung, Transfer zum Hafen und Rückflug. Routenänderungen vorbehalten.

Beratung & Buchung:
0221-222 89 550

Täglich 8 – 22 Uhr, bitte bei Buchung angeben: Kennziffer 20.241

www.tourvital.de/chrismon

Änderungen vorbehalten, maßgeblich sind die Reisebestätigung und die AGB (Einsicht möglich unter: www.tourvital.de/agb); auf Wunsch Zusendung der AGB vor Buchungsabschluss. Nach Erhalt der Reisebestätigung und des Reisepreissicherungsscheines wird eine Anzahlung von 35 % auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, danach erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen. TOUR VITAL Touristik GmbH · Kaltenbornweg 6 · D-50679 Köln

TOURVITAL
Reisen ist die schönste Zeit im Leben.

Martin Luther nach Lucas Cranach d. Ä.

the-vision-company.de

die **zukunft** gehört denen,
die die **zeichen** der **zeit** erkennen.

Für alle, die die Zeichen wirklich erkennen wollen, gibt es Zeitzeichen. Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft, die in die Tiefe gehen. Zeitzeichen ist als Printmagazin, E-Paper oder als App erhältlich.

Fordern Sie jetzt Ihre Leseprobe an – unter Tel. 069/58 09 81 91; E-Mail amv@gep.de oder www.zeitzeichen.net



Infos zu den drei Ausstellungen:
3xHAMMER.DE

Gewalt im Namen Gottes?

Der Muslim **Mouhanad Khorchide** und der evangelische Christ **Heinrich Bedford-Strohm** setzen auf den Frieden

Mouhanad Khorchide, 45, ist Professor für islamische Religionspädagogik an der Universität Münster. Geboren in Beirut, studierte er Soziologie in Wien und danach islamische Theologie in Beirut. In seinem Buch „Islam ist Barmherzigkeit“ warb er für einen freiheitlichen, aufgeklärten Islam. Für seine wissenschaftliche Methode – der historisch-kritischen Forschung – und seine Koraninterpretation wurde er von muslimischen Verbänden offen kritisiert.

Heinrich Bedford-Strohm, 56, ist Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und bayerischer Landesbischof. Zuvor hatte er sich als Theologieprofessor in Bamberg vor allem mit sozialetischen Fragen befasst. Auch als Bischof ist er für seine pointierten Aussagen zum Beispiel in der Flüchtlingsfrage, der Ökologie oder der globalen Wirtschaft bekannt. Er wirbt engagiert für eine friedliche Welt, hält aber zum Schutz der Menschenrechte militärische Einsätze als Ultima Ratio für zulässig.

chrismon: Herr Khorchide, Herr Bedford-Strohm, manche Christen unterstellen Muslimen, sie würden Koransätze gedankenlos wörtlich verstehen. Und manche Muslime sagen über Christen, dass sie sich aus der Bibel herauspicken, was ihnen passt! Stimmt das?

Mouhanad Khorchide: Manche Muslime sagen tatsächlich: Die im Koran niedergeschriebenen Sätze gelten wörtlich so, wie sie geschrieben sind, für alle Zeiten. Andere Muslime sagen: Der Koran hat seine Geschichte und seine geschichtliche Prägung. Er ist ein erschaffenes Wort. Ich möchte betonen: Nicht alle Aussagen im Koran haben denselben Stellenwert. Es gibt Leitverse, die andere Aussagen erklären. Die Liebesverse zum Beispiel lassen die Verse, die Gewalt zu rechtfertigen scheinen, in einem anderen Licht erscheinen. Denken Sie zum Beispiel an Liebesverse wie: „Er (Gott) liebt sie (die Menschen) und sie lieben ihn“ (Koran 5:54), oder „Wir (Gott) haben dich (Mohammed) ausschließlich als Botschaft der Barmherzigkeit für alle Welten entsandt“ (Koran 21:107).

Heinrich Bedford-Strohm: So sehen wir Christen es auch. Nicht jeder Satz der Bibel ist gleich bedeutsam. Bestimmte Sätze im Alten und im Neuen Testament sind immer wieder als Gewaltverherrlichung verstanden worden. Setzt man sie auf die gleiche

Ebene wie die Bergpredigt Jesu mit ihrer radikalen Friedensbotschaft, bekommt man Verständnisprobleme. Dann lassen sich plötzlich alle möglichen Gewaltexzesse mit herausgerissenen Satz Zitaten aus der Bibel rechtfertigen. Wenn man sich aber stattdessen klarmacht, dass die neutestamentlichen Texte im Kern alle erzählen wollen, was es mit dem Leben, Sterben und der Auferstehung Jesu Christi auf sich hat, dann gewinnt die Bibel eine ganz neue Bedeutung. Die neue Perspektive ist dann, was Jesus verkündete, das Doppelgebot der Liebe: Gott lieben und den Nächsten. Und die Goldene Regel: Alles was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.

Khorchide: Auch daran sehen wir: Es macht einen großen Unterschied, wie wir an Texte herangehen...

Bedford-Strohm: ...so bekommen die Feindesliebe, die Barmherzigkeit, die Gerechtigkeit eine herausragende Bedeutung. Es ist wichtig zu fragen: Wie sind diese Texte entstanden? Kann aus muslimischer Sicht, Herr Khorchide, und auch im Hinblick auf den Koran so gefragt werden?

Khorchide: Nur Gott ist im Koran heilig. An keiner Stelle wird der Koran selbst so genannt. Wie die Bibel ist auch der Koran im Dialog mit der Gemeinde entstanden. Bis heute spricht Gott mit den Menschen durch den Koran, die Empfänger des Korans sind also mit ihrer jeweiligen Lebenswirklichkeit grundlegend wichtig für sein Verstehen. Wenn wir das nicht so sehen würden, wäre er nur für seine Entstehungszeit im 7. Jahrhundert gültig. Das ist immens wichtig für das Gottesbild: Geht man von einem dialogischen Gott aus, geht man auch von einem barmherzigen Gott aus. Und umgekehrt. Ein dialogischer Gott liebt und achtet die Menschen.

Bedford-Strohm: Der Glaube verändert sich, und mit ihm die Aussagen über Gott. Wir müssen immer die sich wandelnde Lebenswelt im Blick haben, sonst setzen wir unsere Sicht der Dinge gleich mit der Sache selbst. Das gilt nicht nur zeitlich, sondern auch regional: Menschen, die in Mittelamerika oder Ruanda von Christus sprechen, tun dies auch immer aus ihrer eigenen Lage heraus, genauso wie wir selbst. Unser europäischer Kontext ist nicht für alle maßgeblich.

Khorchide: Aber wo ist die Grenze für diese Veränderungen?

Bedford-Strohm: Auch wenn sich unsere Rede von Gott in der Geschichte und von Kontinent zu Kontinent verändert, gilt doch: Christus bleibt. Wir müssen immer wieder zurückkehren zum Ursprung. Beim Reformationsjubiläum 2017 geht es auch darum,

FOTOS: MILENA SCHLÖSSER



Mouhanad Khorchide

Heinrich Bedford-Strohm



» Mit Mission meine ich keine Strategien, um Menschen herumzukriegen

Heinrich Bedford-Strohm

» Wir müssen klären, wie wir mit den Gewaltversen im Koran umgehen

Mouhanad Khorchide

was Martin Luther wichtig war: neu auf Christus hinzuweisen. Deshalb feiern die evangelische Kirche und viele mit ihr das Reformationsjubiläum als großes Christusfest.

Khorchide: Es gibt den schönen Satz des Propheten Mohammed: Alle hundert Jahre schickt Gott euch jemanden, der eure Religion

erneuert. Wie sehen Sie das als evangelischer Theologe: Versagt der Heilige Geist, wenn Menschen derselben Religion zu ganz unterschiedlichen religiösen oder ethischen Einschätzungen kommen?

Bedford-Strohm: Nicht der Heilige Geist irrt sich, sondern die Menschen irren sich. Wenn wir etwa die Massenversammlungen der Nationalsozialisten anschauen: die hatten religiösen Charakter. Dort war auch die Rede von der Vorsehung, vom Geist und manchmal sogar vom Heiligen Geist. Dies war eine Pervertierung all dessen, was der christliche Glaube sagt. Trotzdem haben sich die sogenannten Deutschen Christen auf Christus, auf Gott berufen, und zwar mit einer Ideologie, die genau das Gegenteil von dem war, was eigentlich christlicher Glaube ist. Der Gekreuzigte ist nicht vereinbar mit einer Ideologie, die den Heldenmenschen, den Starken zum Zentrum macht und die Schwachen herausfiltert.

Khorchide: Was schützt gegen religiös begründeten Extremismus?

Bedford-Strohm: Auch wenn es widersprüchlich klingt: die Religion selbst. Es ist Aufgabe der Religionen, die Pervertierungen klar zu benennen. Der norwegische Attentäter Anders Breivik, der 77 Menschen ermordete, berief sich auf das Christentum. Eine schlimmere Pervertierung kann ich mir gar nicht vorstellen. Es gab mancherlei Zeiten in der Geschichte, in denen das Christentum Triebkraft der Gewalt war. Heute ist das eher ein Problem des Islams. Dagegen muss der Islam energisch angehen.

Khorchide: So allgemein kann ich das nicht gelten lassen. Wäre Gewalt ein grundsätzliches Problem des Islams, hieße das, dass die meisten Terroristen aus Indonesien, dem größten islamischen Land der Welt, kommen müssten. Tun sie aber nicht. Die Wurzeln des Terrorismus sind dort – vor allem im Nahen Osten –, wo die Lage insgesamt sehr angespannt ist. Auch hier in Europa stammen mehr islamistische Terroristen aus Gegenden, in denen die Integrationspolitik eher gescheitert ist, in den Vororten von Paris oder auch in Belgien, wo sie am Rande der Gesellschaft leben. Das sind nicht die Ursachen, aber das begünstigt Terror im Namen der Religion. Ich glaube, das Verhältnis von Religion und Gewalt ist keine rein theologische Frage.

Bedford-Strohm: Was ist mit der Vorstellung einer Hölle, die auf all die wartet, die nicht die richtige Religion gewählt haben? Steht dahinter nicht ein gewalttätiger Gott? Der Gewalt gegen Nichtmuslime rechtfertigt? Da sind doch die religiösen Autoritäten gefragt.

Khorchide: Sie denken an den sogenannten Islamischen Staat (IS). Gerade dieses Phänomen hat in der islamischen Welt sehr viele wachgerüttelt. Der Großscheich einer der wichtigsten islamischen Institutionen, der Kairoer Universität und Moschee al-Azhar, und viele andere islamische Theologen haben sehr deutlich die Gewalt des IS verurteilt. Zwar hat der Islam keine zentralen Autoritäten wie das Christentum, aber die besseren Argumente werden sich durchsetzen. Dafür muss man noch viel tun. Öffentliche Distanzierungen nach Anschlägen reichen nicht aus. Wir müssen auch klären, wie wir mit manchen Gewaltversen im Koran umgehen. Und von einigen Interpretationen müssen wir uns ohne Wenn und Aber verabschieden. Dazu gehört eben auch diese ausgrenzende Vorstellung, die Gott für sich vereinnahmt und ihm unterstellt, er würde Gewalt gegen Menschen nur deshalb ausüben, weil sie keine Muslime sind. Das wäre aber ein ungerechter Gott.

Bedford-Strohm: Es gibt Menschen, die so vom Gericht predigen, dass sie anscheinend nichts sehnlicher wünschen, als dass andere Menschen verurteilt werden. Ich habe das nie verstehen können. Es


müsste doch für uns Christen, die glauben, dass jeder Mensch von Gott zu seinem Bilde geschaffen wurde, selbstverständlich sein, zu erhoffen, ja zu ersehnen, dass Menschen nicht der Verdammnis anheimfallen, sondern gerettet werden. Es steht uns Menschen nicht zu, zu deklarieren, dass Menschen in der ewigen Verdammnis schmoren werden. Falsch ist allerdings auch die gegenteilige Behauptung: Was Menschen auch immer an schlimmem Unrecht begangen haben, wird gnädig vergessen werden. Ich bin sicher: Gott vergisst nicht, was passiert ist. Nur wenn die Wahrheit auf dem Tisch liegt, kann dem Täter auch vergeben werden.

Khorchide: Manche vermuten, es reiche für die Rettung der Seele aus, dass man der „richtigen“ Religion angehöre...

Bedford-Strohm: Wenn ein Muslim Taten der Barmherzigkeit tut, aber ein Christ nichts Gutes tut, wie könnte ich dann sagen, dass der Christ gerettet wird, aber der Muslim verloren ist? Gott ist in seiner Entscheidung souverän.

Khorchide: Gilt das auch für Atheisten?

Bedford-Strohm: In der Tat, auch für Atheisten und Agnostiker. Es macht mich demütig, wenn Agnostiker oder Atheisten viel überzeugender Gutes tun als Christen, mich eingeschlossen. Jesus stellt uns ja ausgerechnet einen barmherzigen Samariter als Vorbild vor Augen und sagt: „So geh hin und tu desgleichen.“

Khorchide: Ein Atheist würde jetzt kritisch zurückfragen: Wozu dann noch Glaube? 

Anzeige

Anzeige

JÜRGEN KLOPP'S BEKENNTNIS



David Kadel besucht in seinem Roadmovie Fußballprofis exklusiv zu Hause. Jürgen Klopp erklärt, warum Jesus für ihn die wichtigste Person der Zeitgeschichte ist. David Alaba erzählt vom FC Bayern Bibelkreis, und auch viele andere Fußballstars sprechen ungewohnt offen über ihren Glauben an Gott.

DVD / Blu-Ray, 103 Min., 14,99 €

www.undvornehilftderliebegott.de




AM ANFANG WAR DAS WORT

LUTHER 2017 500 JAHRE REFORMATION

DAS ORIGINAL

IM URSPRUNGSLAND DER REFORMATION: SACHSEN-ANHALT

luther-erleben.de

Faszinierende Fjorde

Exklusive Gesund- & Aktiv-Kreuzfahrt zum Sonderpreis für Sie als Leser!

Beliebtes
ARD-Fernsehschiff



Die deutschsprachige MS ARTANIA
4-Sterne Plus mit Berlitz Auszeichnung!

Gesundheitsexperten^o exklusiv für Sie an Bord der MS ARTANIA!
Ein qualifiziertes Gesundheitsteam bietet abwechslungsreiche Kurse an. Verbinden Sie Entspannung, Bewegung & Urlaub zu einem neuen, nachhaltigen Reiseerlebnis.

8 Tage / 7 Nächte
Komfort-Außenkabine
ab **1.199,-**
p.P. in € / der 2-Bett-Außenkabine
(Sichtbehinderung)

An- & Abreise zum Sonderpreis von nur € 49,- p.P.:
• Im Fernreisebus ab vielen dt. Städten **ODER**
• Deutschlandweit mit der Bahn (2. Kl., auch ICE)

• Inkl. Gesund- & Aktivkurse^o, geleitet durch Experten - nur für Sie!
• Inkl. Vollpension, Tischwein & Säfte zu Mittag- & Abendessen u.v.m.

Inkl. Gesund- & Aktivkurse!^o

Ihr Reise-Termin
07.09. – 14.09.2017

Die beliebte, deutschsprachige MS ARTANIA wurde durch den Berlitz Cruise Guide 2014 mit 4-Sternen Plus ausgezeichnet. Bekannt durch die beliebte ARD-Fernsehserie „Verrückt nach Meer“ verbindet sie höchsten Komfort mit klassischer Kreuzfahrttradition und verfügt ausschließlich über Außenkabinen.

Kabinenbeispiel, Balkon

- Bequem ab/bis Bremerhaven
- Erlebnis Geirangerfjord
- Farbenfohes Bergen
- Historisches Alesund

Jetzt anrufen und kostenfrei den Sonderprospekt anfordern.

Weitere Informationen, Beratung & Buchung:

☎ 06128 / 740 81 54

E-Mail: team@riw-touristik.de

Kennwort: chr-art

www.riw-touristik.de/chr-art

RIW TOURISTIK
SEIT 30 JAHREN

Reiseveranstalter: RIW Touristik GmbH, Georg-Ohm-Str. 17, 65232 Taunusstein.

*Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen. Änderungen vorbehalten. Es gelten die Reisebestätigung, die Sie nach Buchung erhalten und die AGB der RIW Touristik GmbH (auf Wunsch Zusendung der AGB vor Buchungsschluss). Mit Aushändigung des Versicherungsscheines ist eine Anzahlung in Höhe von 20% des Reisepreises fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen. Verfügbarkeit, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Datenschutzinformationen: Wir sind daran interessiert, die vertrauensvolle Kundenbeziehung mit Ihnen zu pflegen und Ihnen Informationen und Angebote zukommen zu lassen. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 (1) (f) der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleistern) Ihre Daten, um Ihnen Informationen und Angebote von uns zuzusenden. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen (Telefon: 06128 / 740810, E-Mail: team@riw-touristik.de). Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.riw-touristik.de/Datenschutz. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie ebenfalls unter unserer Anschrift.



Heinrich Bedford-Strohm / Margot Käßmann (Hg.):
Die Welt verändern.

Was uns der Glaube heute zu sagen hat.
edition chrison / Aufbau Verlag.
ISBN 978-3-96038-007-8. 22 Euro.
Erhältlich über die Hotline
0800 / 247 47 66
oder unter
chrison-shop.de

Bedford-Strohm: Das ist leicht zu beantworten. Ohne Glauben wüsste ich nicht, auf was ich hoffen dürfte. Ich könnte nicht als Humanist leben, weil ich nicht wüsste, wo ich die Hoffnung herbekommen sollte. Ich weiß, dass am Ende Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird. Das gibt mir Hoffnung und Kraft.

Khorchide: Und deshalb auch Mission?

Bedford-Strohm: Es kommt darauf an, was Sie unter Mission verstehen. Natürlich bin ich tief erfüllt von meinem Glauben und spreche begeistert darüber. Ich freue mich darüber, wenn jemand neu oder wieder Christ wird. Das Wort Mission ist für mich aber nicht verbunden mit aufdringlichen Strategien, um Menschen heranzukriegen. Entscheidend ist, ob Menschen aus Freiheit einer Religion angehören können. Das Christentum hat in der Geschichte manches Mal blutige Konflikte angezettelt, um sich auszubreiten. Es dauerte in Europa Jahrhunderte, um zu Toleranz und Menschenrechten zu gelangen. Meine Hoffnung ist, dass der Islam nicht durch eine so lange Phase gehen muss. Gibt es denn Zeichen, die auf ein Ende der Gewalt hoffen lassen, Herr Khorchide?

Khorchide: Ja, sicherlich. Ich sehe viele positive Signale, denn der aufgeklärte Islam wird immer stärker. Zwar wird auch der Salafismus stärker, aber als Reaktion darauf auch die Reformbestrebungen – zum Beispiel in Indonesien. Ich sehe gegenwärtig drei Entwicklungen: Erstens eine steigende Zahl frustrierter junger Muslime, die sich dem radikalen Islam anschließen. Außerdem hat es, vor allem in der gebildeten Mittelschicht vieler islamischer Länder, noch nie so viele muslimische Atheisten gegeben wie heute, zum Beispiel in Saudi-Arabien oder im Iran. Drittens werden als Gegenteil zum Salafismus und Extremismus die Reformbestrebungen stärker. Ich bin optimistisch im Blick auf die Reform des Islams. Noch eine ganz andere Frage: Warum dürfen wir beide, warum dürfen Christen und Muslime nicht gemeinsam beten?

Bedford-Strohm: Weil wir Unterschiede im Glauben nicht einfach zur Seite wischen wollen. Ich würde mir beide Urteile nicht zutrauen: weder dass es derselbe Gott ist, zu dem Muslime und Christen beten, noch dass es ein anderer ist. Nebenbei bemerkt: Die Christen in Malaysia würden Gott gern Allah nennen, aber der Staat verbietet es ihnen. Das ist so ein ganz konkretes Einzelhindernis.

Khorchide: Müssen wir diese Frage denn wirklich ganz offen lassen, wie Sie hier betonen? Können wir nicht sagen: Es ist derselbe Gott, der sich nur auf unterschiedliche Weise offenbart?

Bedford-Strohm: Ich kann als Christ nicht einfach darüber hinweggehen, wenn man mir ganz ausdrücklich sagt: „Christus kann nicht Gottes Sohn sein.“ Deswegen bin ich zurückhaltender und spreche vom „multireligiösen Gebet“. Ich sehe das aber nicht als Distanzierung oder Abwertung von anderen Religionen, sondern ich trete gerade dafür ein, die eigene Identität nicht aus der Abgrenzung heraus zu definieren. Wir sollten die eigene Religion begeistert leben und das Urteil darüber, was am Ende mit diesem Unterschied der Religionen gemacht wird, wirklich Gott überlassen.

Khorchide: Einverstanden. Wenn ich es auch für wichtiger halte, dass sich Menschen überhaupt Gott gegenüber öffnen. Es gibt Trost und Kraft, mit ihm zu reden. Dies muss über allen Differenzen stehen. Was haben Menschen, die das nicht haben? ◀

„Wenn ich an meine Bank denke, habe ich ein gutes Gefühl!“

Wie beurteilen Sie die *Bank für Kirche und Diakonie* im Vergleich zu anderen Banken? Diese und viele weitere Fragen haben wir unseren Kundinnen und Kunden gestellt. 98 Prozent der Befragten, die auch mit anderen Geldinstituten arbeiten, gaben an, dass die *Bank für Kirche und Diakonie* im Vergleich zu den anderen gut oder sehr gut ist. Das ist mehr als ein Gefühl.



Informieren Sie sich über die *Bank für Kirche und Diakonie* und unsere Angebote für Privatkunden unter:
www.KD-BANK.de

Gemeinsam handeln – Gutes bewirken.

KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie



„Da wächste rein“

Halberstadt und die Flüchtlinge – das klappt ganz gut. In der Kleinstadt, einer Modellregion für die Diakonie, arbeiten viele Akteure Hand in Hand



Größe M oder XL? Es sind die alltäglichen Fragen, die besser sind als jedes Willkommensschild. Seit heute Vormittag ist Hassan Ali* schon in der Halberstädter Bahnhofsmision. Leiter Constantin Schnee hat ihm alles gezeigt: den kleinen Gastraum mit den vier sauber gewaschenen Holztischen. Die Kaffeemaschine, die immer in Betrieb ist. Das große Holzkreuz an der Wand. Zu zweit haben sie die Geschäfte in der Bahnhofshalle abgeklappert, und Schnee hat ihn überall vorgestellt: „Unser neuer Ehrenamtler. Er will was tun für uns. Nicht nur nehmen, auch geben.“ Und ja, er komme aus Syrien, er spreche noch kein Deutsch. Englisch auch nicht. Ali, 41, stand daneben, ein gut aussehender Mann mit scharf geschnittenen Gesichtszügen, und zuckte bedauernd mit den Achseln. Egal: Im Reisezentrum, an der Dönerbude, beim Bäcker, im Buchladen – alle hätten die Daumen hochgereckt, erzählt Schnee später, auch die Verkäuferin, die sonst von Ausländern wenig halte. „Etwas tun für uns“ – das klang gut für alle.

Und nun, kurz vor Ende seiner ersten Schicht, Ali will sich gerade einen Kaffee holen, drückt ihm Constantin Schnee ein kleines weißes Schild in die Hand, mit einer Sicherheitsnadel zum Anstecken. „Hassan Ali, Praktikant“ steht drauf. Hassan befühlt es vorsichtig, lächelt, wie er das oft tut an diesem Tag: herzlich, breit, aber auch ein bisschen verhalten, als wäre er nie ganz sicher, ob das die richtige Reaktion ist. Schnee ist schon wieder weg, ruft kurz darauf aus dem hinteren Flur: „M oder XL? Welche Größe hast du?“ Er hat zwei blaue Westen im Arm, die bundesweite Uniform der Bahnhofsmision. Ali probiert sie an. M ist kurz und eng, XL lang und weit. Trotzdem besser. „Da wächste rein!“, kalauert Constantin Schnee, 51, der einen halben Kopf kleiner ist als Hassan, ein quirliger Typ in Bermuda-Jeans und T-Shirt unter der blauen Weste. Er steckt ihm das Namensschild an. Klopft ihm auf die Schulter: „Nun gehörst du zu uns!“

Halberstadt, Kreisstadt in Sachsen-Anhalt, 30 Kilometer östlich der ehemaligen innerdeutschen Grenze, 45000 Einwohner. Ein früherer Fachwerktraum, den Fliegerbomben im Zweiten Weltkrieg zu 80 Prozent zerstört hatten. Was nicht kaputt war, hat die DDR verrotten lassen. Heute hat die Domstadt eine sehr kleine, sehr schöne Altstadt, viele Plattenbauten und den Ruf, eine Hochburg der rechten Szene zu sein. Die „Huffington Post“ attestierte ihr im Herbst 2015 „Engstirnigkeit, Fremdenfeindlichkeit und fehlende Perspektive“. Die Partei Die Rechte ließ hier im Herbst 400 Demonstranten aus ganz Deutschland aufmarschieren. „Und 400 Gegendemonstranten zwangen sie mit Sitzblockaden, immer wieder von der Route abzuweichen“, sagt Constantin Schnee.

Er liebt diese Stadt, die er ein bisschen so sieht wie sich selbst, der sich schon zu DDR-Zeiten zum Christsein bekannte: eigenwillig, ehrlich, widerständig. „Es geht uns nicht schlecht“, sagt er. Mehrere medizintechnische Betriebe haben sich nach der Wende angesiedelt, die Arbeitslosigkeit liegt mit 6,9 Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Die sogenannte Flüchtlingswelle im Jahr 2015 habe sie dennoch kalt erwischt, sagt er. Plötzlich war Halberstadt ein Ziel

FOTOS: INA SCHOENENBURG

* Name von der Redaktion geändert

Tausender Menschen. Denn vor den Toren der Stadt, in einer ehemaligen Kaserne, liegt die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber in Sachsen-Anhalt. Alle, die in dieses Bundesland wollen oder zugewiesen werden, müssen hierher, für die ersten Wochen, manche bleiben Monate. Im Herbst 2015 kamen täglich Hunderte am Bahnhof an, erzählt Schnee, zum Teil elende Gestalten, manche ohne Schuhe, zu dünn angezogen oder mit mühsam zusammengeschnürten Koffern. Sie kamen oft mit den Abendzügen, in der Hand eine Busfahrkarte bis zur sechs Kilometer entfernten Kaserne. Der letzte Bus war aber oft schon längst weg, die Taxis waren zu teuer oder die Fahrer unwillig, die Fremden die sechs Kilometer zu fahren. Und dann waren da noch die Flüchtlinge, die aus Bitterfeld oder Saalfeld mit Reisebussen direkt gebracht worden waren, aber gleich weiter zum Bahnhof liefen, um zu Verwandten nach Schweden, Hessen oder Holland zu reisen.

Kurz: Es war Chaos am Bahnhof. Und die von Diakonie und Caritas getragene Bahnhofsmision war mittendrin. Schnee und sein Team schmierten Stullen im Akkord, verhandelten mit den Taxifahrern, organisierten Mitfahrgelegenheiten. Als die Leute begannen, in der Unterführung auf dem Betonboden zu schlafen, schlug Schnee Alarm und forderte in einer Art Brandbrief Unterstützung, um die Bahnhofsmision auch nachts öffnen zu können: „Wenn die ungeordnet wirkenden Verhältnisse am Bahnhof in den frühen Morgenstunden für die Reisenden nicht geändert werden, wird es zu öffentlichen Protesten kommen.“

Anzeige

Ein Vorgeschmack ist in den sozialen Netzwerken zu spüren.“ Nicht nur dort. Eine Passantin spuckte ihm in der Bahnhofshalle ins Gesicht, weil er sich um Flüchtlinge kümmerte. Und eine seiner besten Mitarbeiterinnen wollte sich bei einem Einsatz in der Zentralen Anlaufstelle nicht fotografieren lassen: Sie wohnt parterre und hatte Angst, dass ihr etwas durchs Fenster fliegt.

Sommer 2016. In einer Innenstadtkirche geben Halberstädter regelmäßig Konzerte für Einheimische und Flüchtlinge, die dazu aus der Anlaufstelle mit Bussen abgeholt werden. Bei der Landtagswahl im März lag in Halberstadt die CDU vorn und nicht die AfD – wenn auch deren Ergebnis von 24,6 Prozent in etwa dem Landesdurchschnitt entsprach. Pegida hat in der Stadt nicht Fuß gefasst, und es gab keine Brandanschläge wie anderswo. In der fremdenfeindlichen Facebook-Gruppe „Nein zum Heim im Halberstadt“ postet ein User: „Nicht so viel los hier, oder?“

Wie hat Halberstadt das geschafft? Die Diakonie hat die Stadt zu einer von fünf Modellregionen erklärt, die sie seit einem Jahr begleitet. „Wir sind Nachbarn. Alle“ heißt das Motto. Die Diakonie sorgt dafür, dass sich alle miteinander vernetzen: kirchliche, diakonische und andere Einrichtungen, hilfsbereite und bedürftige Menschen. In Halberstadt war das nicht so schwer, hier arbeiteten sowieso schon viele Leute ehrenamtlich.

„Es ist noch nicht die Zeit zum Aufatmen“, sagt Angelika Zadow, „aber es gibt immer mehr Leute, die etwas für die Flüchtlinge

tun.“ Die Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Halberstadt ist eine schmale Frau mit feinen Gesichtszügen, die sich Zeit zum Nachdenken und Formulieren nimmt. Für die Presse hat sie sieben Initiativen aus dem Kirchenkreis eingeladen, die Sprachkurse geben, Musicals mit syrischen und deutschen Kindern einstudieren, leerstehende Wohnungen für Flüchtlingsfamilien renovieren. Sie erzählen, dass sie keine Angst mehr haben, dafür angefeindet zu werden. Sie aber immer wieder rechtfertigen müssen, vor allem nach den Ereignissen in München, Ansbach und Würzburg. „Jetzt ist die Furcht vor dem Fremden wieder größer. Jetzt sind es wieder ‚die‘ und ‚wir‘. Das ist ein Rückschlag für unsere Arbeit“, sagt eine junge Frau, deren Gemeinde eine Lesung organisierte, mit Fluchtgeschichten von Deutschen aus dem Ort und neu angekommenen Syrern. „An dem Abend waren wir uns alle ganz nah. Einfach Menschen mit ähnlichen Erfahrungen.“ Aber natürlich weiß sie, dass das nur ein Moment ist, der nicht alles ändert.

Sozialarbeiter Christopher Bänecke berät bei der Halberstädter Diakonie Migranten. „Die Freiwilligen können nicht alles ausbügeln. Das politische System grenzt die Flüchtlinge aus. Postiert sie weit weg von uns, überlässt sie Tag für Tag dem Nichtstun, der Einsamkeit, den Kriegsbildern im Kopf.“ Es solle keiner glauben, dass ein Bastelnachmittag jemandem helfe, der Abend für Abend weint, weil er nicht weiß, ob er seine Familie wiedersehen wird.

Wenn Bänecke das sagt, denkt er an Leute wie Hassan Ali, den er an die Bahnhofsmision vermittelte und dessen Ankunfts-geschichte so gradlinig und erfolgreich klingt: Geflohen aus einer vom IS besetzten syrischen Stadt, wo er als Journalist arbeitete, seit sechs Monaten in Deutschland. Ali ist als Asylberechtigter anerkannt, hat seit kurzem eine eigene kleine Wohnung und einen Integrationslotsen, einen älteren Beamten, der mit ihm Deutsch lernt und demnächst Gardinen kaufen will. Und nun auch noch das Ehrenamt, dreimal die Woche. Ali könnte jetzt durchstarten in Deutschland. Aber auf die Frage, was er sich für die Zukunft wünscht, tippt er etwas auf Arabisch in sein Smartphone, eine App übersetzt: „Ich warte, dass meine Schwester aus der Türkei zu mir kommt. Sie ist krank.“ In den nächsten Nachrichten kommen Begriffe vor wie: Giftgas, Leberschaden, Transplantation in der Türkei. Zwei Brüder. Beide tot. Ali macht Gesten, ein Messer, das den Hals abschneidet, eine Spritze, die in den Arm gejagt wird. Ali schreibt: „Mein Name und Gesicht darf nicht in den Artikel.“

Constantin Schnee kennt Alis Geschichte nicht in allen Einzelheiten. Aber er freut sich, dass er da ist. „Gott hat ihn hierhin gelenkt“, er lacht ein bisschen, obwohl er das ernst meint. Ali sei clever, freundlich und zugewandt – ein echter Gewinn für die Gäste. Wie lange er bleiben wird? Die Bahnhofsmision ist keine Endstation, eher ein Zwischenhalt. Irgendwann, da ist Schnee sicher, wird Ali die blaue Weste wieder ausziehen, das Namensschild zurückgeben. Und sich auf Deutsch verab-schieden. „Ich suche in Deutschland den Frieden“, hat der Syrer in einer seiner Handynachrichten geschrieben. Schnee wünscht ihm, dass er ihn findet. Vielleicht ja auch in Halberstadt. ◀

Hanna Lucassen

Aktion „Türen öffnen, Gerechtigkeit leben“ ➔ diakonie2017.de, Video unter ➔ tinyurl.com/diakonie-tueren-offnen

Anzeige



REFORMATIONS-REISEN

Mit ganz besonderen Themenreisen nähern wir uns dem Thema „500 Jahre Reformation“ und setzen uns an Originalschauplätzen mit ihr und der reformatorischen Leistung Luthers und seiner Mitstreiter auseinander.

THÜRINGEN – SACHSEN – SACHSEN-ANHALT
Auf den Spuren Martin Luthers
 17.-23.04.17 | 24.-30.07.17 | 01.-07.08.17
 02.10.-08.10.17 ab € 995,-

EISLEBEN UND UMGEBUNG
Urlaub im Kloster Helfta
 04.04.-10.04.17 ab € 875,-

SCHWEIZ: **Städte und Stätten der schweizerischen Reformation**
 16.09.-23.09.17 Preis auf Anfrage!

FLUSSKREUZFahrt AUF DER ELBE
Auf den Spuren der Reformation
 26.08.-02.09.2017
 ab € 1.895,-



Weitere Reisen & Infos im **Jahreskatalog 2017 – jetzt anfordern!**

Biblische Reisen GmbH
 Silberburgstr. 121, 70176 Stuttgart
 Tel. 07 11/6 19 25-0
www.biblische-reisen.de

DIAKONIE

Praktische Hilfe am Nächsten, Nächstenliebe, das gehört zur Kirche wie das Amen. Die Diakonie ist die soziale Arbeit der evangelischen Kirchen. Der Hamburger Theologe Johann Hinrich Wichern hatte 1848 unter dem Eindruck zahlreicher Revolutionen in Mitteleuropa an die Kirche appelliert, den Kampf gegen Armut und Verwahrlosung aufzunehmen. Daraufhin entstanden überall in Deutschland diakonische Vereine. Die Diakonie betreut Krankenhäuser und Kindergärten, Altenheime und Hospize, leistet Katastrophen- und Flüchtlingshilfe, unterstützt Jugendliche und behinderte Menschen. Und sie betreibt – oft mit der katholischen Caritas zusammen – die Bahnhofsmision.

Der Cranach-Altar
in der Marienkirche
von Wittenberg –
restauriert mit Mitteln
der Stiftung KiBa

Für die Zukunft erhalten

Kirchtürme sind Wegmarken der Kulturlandschaft: gestern, heute und morgen

Kirchengebäude sind mehr als Denkmäler! Aus Dörfern und Städten sind sie nicht wegzudenken – auch für diejenigen, die sie nicht regelmäßig besuchen, sind sie sichtbare Zeichen des christlichen Glaubens.

Kirchengebäude zu erhalten verlangt den Gemeinden als ihren Eigentümern eine Menge ab. Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist angetreten, die Kirchengemeinden darin zu unterstützen. Über eine Million Euro jährlich werden dafür bereitgestellt. Im Jahr

2016 gibt es 100 Förderzusagen über insgesamt 1,9 Millionen Euro. Die Stiftung fördert evangelische Kirchengebäude in ganz Deutschland, mit einem Schwerpunkt in den östlichen Bundesländern. Vor allem Spenden sind es, die an die Gemeinden weitergeleitet werden. Schon der Förderverein mit deutschlandweit über 3200 Mitgliedern steuert mehr als 280 000 Euro dazu bei. Über Förderungen entscheiden der von unabhängigen Fachleuten besetzte Vergabeausschuss und der Stiftungsvorstand. Gemeinden können sich in jedem Jahr neu bewerben.

Mit der KiBa gewinnen



Fünf Fragen – ein Lösungswort.

Fügen Sie die Buchstaben aus den markierten Feldern zusammen. Schicken Sie das Lösungswort per Postkarte oder Mail an die Stiftung KiBa, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, E-Mail: kiba@ekd.de, Stichwort: Kirchenrätsel. Oder geben Sie die Lösung online ein: Scannen Sie den Code (links oberhalb) oder rufen Sie www.stiftung-kiba.de/chrismon auf.

Einsendeschluss:
31.12.2016



1. Wirkmächtig

Er zählt zur zweiten Generation der Kirchenreformatoren nach Martin Luther. Geboren in Frankreich, lebte und wirkte er vor allem in Genf: Johann oder Jean...

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

2

2. Eindrucksvoll

Martin Luther studierte hier. Beim ersten Besuch eines westdeutschen Kanzlers löste Willy Brandt 1970 einen Begeisterungssturm auf dem Bahnhofsplatz aus. Die Stadt heißt...

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

8 3

3. Auffallend

Einfach entzückend ist sie, die Trinitatiskirche in Ferdinandshof in Mecklenburg-Vorpommern (links), mit ihren weiß verputzten Wänden und dem hübschen Glockenturm aus...

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------

5 9

4. Nachhaltend



Der Ausschnitt aus dem Cranach-Altar zeigt Martin Luther im Kreis der Jünger. Berühmt geworden ist er am 31. Oktober 1517: An diesem Tag hämmerte er an eine

Kirchentür seine 95...

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

4 6

5. Historisch

Der Ort spielte mehrfach eine Rolle in der deutschen Geschichte. Martin Luther fand hier Zuflucht. Auch Goethe kam später zu Besuch; Revolutionäre feierten 1848 und Richard Wagner wurde durch den Bau zu einer Oper inspiriert. Es ist die...

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

1 7 10

Lösungswort

<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Die Gewinne

1. Preis: Alles richtig erraten? Dann haben Sie gute Chancen auf ein Wochenende zu zweit in der Ursprungsstadt des Reformationsjahres 2017: in Wittenberg. Übernachtung und Frühstück für zwei Personen



2. Preis: Fast so schön wie der erste Preis: Sie schlafen in einem schönen Hotel in Berlin und haben freien Eintritt zur Berliner Gemäldegalerie mit ihren berühmten Cranach-Werken

3. Preis: Und noch eine Reise: ein Wochenende für zwei Personen im Augustinerkloster in Erfurt. Auch hier: Ganz viel Luther im Reformationsjahr...

Hinweise: Die Teilnahme am Preisrätsel ist nur persönlich möglich. Jeder Teilnehmer kann nur eine Lösung abgeben. Mitarbeiter der Stiftung KiBa sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Die Stiftung KiBa speichert Ihren Namen und Ihre Anschrift ausschließlich für eigene Zwecke. Die Daten werden keinesfalls Dritten überlassen.

„Du siehst mich“

Von der Spree an die Elbe

Alle zwei Jahre findet ein Deutscher Evangelischer Kirchentag statt – mit meist über 100 000 Teilnehmern. 2013 war er in Hamburg, 2015 in Stuttgart. Im kommenden Jahr, vom 24. bis zum 28. Mai 2017, wird er erst in Berlin, dann in Wittenberg zusammenfinden. Er startet in der Bundeshauptstadt mit einer Vielzahl von Podien, Vorträgen, Workshops und Musikveranstaltungen. Das „große Finale“, so Generalsekretärin Ellen Ueberschär, ist dann in Wittenberg geplant. „Dort soll der Schlussgottesdienst am Sonntag zu einem Festgottesdienst werden.“ **Dieser beginnt um 12 Uhr.** Es wird einen Sonderfahrplan der Deutschen Bahn mit Shuttlezügen aus Berlin und den Städten der „Kirchentage auf dem Weg“ geben. Viele Kirchentagsbesucher werden bereits am Samstag in Wittenberg erwartet: zur „Nacht der Lichter“ mit Liedern der ökumenischen Taizé-Gemeinschaft und einer Übernachtung unter freiem Himmel oder im Zelt.

Das Kirchentagsmotto „Du siehst mich“ geht auf das erste Buch der Bibel zurück (Genesis/1. Buch Mose 16,13). Gott sieht die Menschen an, niemand ist für ihn bedeutungslos. Eine Aussage, die auch die Menschen in die Pflicht nimmt.

Infos und eine App unter kirchentag.de

Anzeige



„Kirchentage auf dem Weg“

Acht Städte – eine gute Nachricht

Regionale Kirchentage schrieben bereits zur DDR-Zeit Geschichte. Nicht weniger als sechs „Kirchentage auf dem Weg“ werden in Mitteldeutschland stattfinden. Auch von ihnen wird der Weg auf die Festwiese nach Wittenberg führen. Leipzig wird sehr viele Posaunenchöre anziehen und an ein berühmtes Theologengespräch erinnern: die Leipziger Disputation. Magdeburg hat sich das Motto ausgewählt: „Sie haben 1 gute Nachricht.“ Eine Schiffsprozession auf der Elbe steht auf dem Programm. Der Erfurter Kirchentag – in dieser Stadt lebte Martin Luther im Kloster – diskutiert unter dem Motto „Licht auf Luther“, was es bedeutet, heute Christ zu sein. Der Kirchentag in Weimar und Jena stellt, anknüpfend an Johann Wolfgang von Goethe, die Gretchenfrage: „Wie hältst du es mit der Religion?“ In Dessau/Roßlau, der berühmten Bauhaus-Stadt, geht es ums „Forschen.Lieben.Wollen.Tun“, in Halle/Eisleben heißt das Motto: „Zwei Städte für ein Halleluja“. Ein Plagiat eines Filmklassikers? Nicht nur. Halle ist die Stadt des großen Georg Friedrich Händel. Ja: Es geht um das Halleluja aus seinem „Messias“.

r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg

Impressum

chrismon spezial, das evangelische Magazin zum Reformationstag 2016. Herausgeber: Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Dr. Margot Käbmann, Annette Kurschus, Dr. Irmgard Schwaetzer, Arnd Brummer (geschäftsführend). Konzeption/Beratung: Dr. Michael Brinkmann, Henning Kiene, Carsten Splitt, Sven Waske. Redaktionsleitung: Arnd Brummer, Ursula Ott (Chefredakteure), Anne Buhrfeind (stellv. Chefredakteurin). Art-Direktor: Dirk Artes. Weiterer leitender Redakteur: Eduard Kopp (Theologie). Chef vom Dienst: Andreas Fritzsche. Redaktion: Mareike Fallet, Dorothea Heintze (chrismon.de), Christine Holch, Nils Husmann, Burkhard Weitz. Grafik: Elisabeth Fernges, Kerstin Ruhl. Produktion: Sabine Wendt. Bildredaktion: Michael Apel, Dorothee Hörstgen. Dokumentation: Reinhold Schardt (Leitung), Dr. Andrea Wicke. Kontakt: Redaktion, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main, Telefon 069/58098-0, Fax 069/58098-286, E-Mail: redaktion@chrismon.de. Verlag: Hansisches Druck- und Verlagshaus GmbH, Adresse wie Redaktion, E-Mail: hdv@chrismon.de. Besucheradresse: Emil-von-Behring-Straße 3, 60439 Frankfurt am Main (Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main, HRB-Nr. 79330). Geschäftsführer: Jörg Bollmann. Verlagsleitung: Bert Wegener. Mit Diakoniemagazin Spezial S.30-33: Andreas Wagner, Diakonie Deutschland. Marketing: Stefan Hassels. Anzeigen: m-public Medien Services GmbH, Zimmerstraße 90, 10117 Berlin. Internet: www.m-public.de. Anzeigenleitung: Yvonne Christoph, Telefon 030/325321433, Fax 030/325321444. E-Mail: anzeigen@chrismon.de. Druck: PRINOVIS Ahrensburg GmbH & Co. KG, Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg.



 **SERVICE-TELEFON**
0800-50 40 60 2

Kostenloses Service-Telefon der evangelischen Kirche,
Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, außer an bundesweiten
Feiertagen. Immer erreichbar per Mail: info@ekd.de



HAWESKO^{.DE}
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

Sparen Sie
50%

Spaniens beste Weine!



ZWIESEL KRISTALLGLAS

10 Flaschen + 2er-Set Weingläser
zum Vorteilspreis statt € ~~100,05~~ nur € **49⁹⁰**

www.hawesko.de/spezial

oder Tel. 04122 50 44 33 unter Angabe der Vorteilsnummer 1060583 bestellen.

Keine Versandkosten innerhalb Deutschlands!

Zusammen mit 10 Flaschen im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser von Zwiesel Kristallglas, Deutschlands renommiertem Glashersteller, im Wert von € 14,90. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholisches Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemmann, Anschrift: Hamburger Straße 14-20, 25436 Tornesch, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734.

NOMOS

GLASHÜTTE

neomatik



Neue NOMOS-Uhren für Party, Podium und Parkett. Hier: Tangente neomatik nachtblau. Dieses und weitere Modelle mit NOMOS-Swing-System und dem Automatikwerk der nächsten Generation finden Sie jetzt im besten Fachhandel. Wo? Aachen: Lauscher, Lücken; Berlin: Christ im KaDeWe, Lorenz; Bielefeld: Böckelmann; Bremen: Meyer; Darmstadt: Techel; Dresden: Leicht; Düsseldorf: Blome; Erfurt: Jasper; Essen: Mauer; Frankfurt am Main: Pletzsch; Gelsenkirchen: Weber; Hamburg: Becker; Hannover: Kröner; Köln: Berghoff, Gadebusch; Lübeck: Mahlberg; München: Fridrich, Kiefer; Münster: Oeding-Erdel; Stuttgart: Kutter; Ulm: Scheuble. Und überall bei Wempe, Bucherer und Rüschenbeck. Mehr auch online unter nomos-store.com und nomos-glashuette.com.

